# SPRACHROHR

# Die Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen



- Uni-Sommerfest
- Gender-Budgeting
- Projektname "Villa Fernstudium"
- Internationale Kontakte

# Zu dieser Ausgabe

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

das Wintersemester 2008/2009 hat begonnen und erneut ist die Zahl der Studierenden, die an der FernUniversität eingeschrieben sind, gestiegen. Mit rund 52.000 Studierenden – einem Plus von rund 5.000 Studierenden im Vergleich zum Vorjahr – ist die FernUniversität auf dem besten Wege zweitgrößte Universität Deutschlands zu werden, wie Rektor Helmut Hoyer kürzlich bei der Sitzung des Studierendenparlaments in Berlin nicht ohne Stolz verlauten ließ.

Neben einer hohen Rückmeldequote in den auslaufenden Studiengängen ist der Anstieg der Studierendenzahl in wesentlichem Maße durch den neuen Studiengang B.Sc. Psychologie verursacht. Mit mehr als 3.500 Neueinschreibungen wurden hier alle Erwartungen übertroffen.

Die Studierendenvertretung freut sich natürlich über diesen Zuwachs und wird ein waches Auge darauf richten, dass mit dem Anstieg der Studierendenzahl auch eine bedarfsgerechte Entwicklung des Betreuungsangebots verbunden ist.

Das neue Betreuungskonzept der FernUniversität hatten wir Euch schon in der vergangenen SprachRohr-Ausgabe vorgestellt. Leider ermöglicht es der Redaktionsschluss nicht, die Entscheidung des Rektorats darüber abzuwarten, in welchen Städten die neuen "Regionalzentren" errichtet werden sollen. Wir werden Euch aber über den ASTA-Newsletter (newsletter. asta-fernuni.de) und in der nächsten Ausgabe des SprachRohrs über aktuelle Entwicklungen informieren.

Einen guten Start ins neue Semester und viel Spaß bei der Lektüre wünscht Euch

# Inhalt

Hauspost	2
Aus dem Studierendenparla	ament 3
Aus den Referaten	4–19
Aus den Gremien	21–23
Aus den Fachschaften	24–28
Leserbriefe	29
Hochschulgruppen	32–35
Impressum	33
Interview	30
Kontakte	36



Dorothee Biehl, GsF

stellvertretende SP-Vorsitzende Öffentlichkeitsarbeit des SP

# Skripte zur erfolgreichen Klausurvorbereitung

Modul 31011: Externes Rechnungswesen (früher BWL I)

Skript zu den Kursen Nr. 046, 029 und 034: Neu: 13. Auflage, WS 08 / 09, 358 Seiten A4 geb., 43,50 €. Alle Klausurlösungen von 3 / 04 bis 9 / 08 und zusätzlich 101 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

Modul 31031: Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (früher BWL III) Skript zu den Kursen Nr. 40530, 40531, 40532 und 40533: Neu:12. Auflage, WS 08 / 09, 402 Seiten A4 geb., 43,50 €. Alle Klausurlösungen von 3 / 01 bis 9 / 08 und zusätzlich 138 weitere Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.

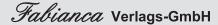
#### Modul 31081: Wirtschaftsmathematik (früher Mathe für Wirtschaftswissenschaftler)

- Skript zum Kurs Nr. 053: Neu: 8. Auflage, Stand WS 2008 / 2009, 288 Seiten A4 gebunden, 38,00 € Schon mit dem Simplex-Verfahren! 132 Aufgaben mit ausführlichen Lösungen enthalten.
- Skript zum Kurs Nr. 054: 7. Auflage, Stand SS 2008, 299 Seiten A4 gebunden, 39,00 Euro.
   Alle ausführlichen Lösungen der Multiple-Choice-Klausuren bis einschließlich März 2007 enthalten, und zusätzlich weitere 127 klausurbezogene Aufgaben mit ausführlichen Lösungen.

#### Alle Skripte sind anwendungsbezogen und klausurorientiert:

- Kurz zusammengefasste, systematische und thematische Gliederung der klausurrelevanten Inhalte der Kurseinheiten
- Leicht verständliche Darstellung mit vielen Abbildungen, Schemata, Skizzen und Beispielen
- Vielfach erprobte Klausurhilfen, Tipps und Tricks für den Lernerfolg, Beschreibung von Fallen, Besonderheiten etc.
- Zu jedem Abschnitt viele Aufgaben zum Üben und Wiederholen mit ausführlichen Musterlösungen und Hinweisen
- Lieferung per Rechnung. Die Preise verstehen sich im Inland inklusive aller Nebenkosten wie Porto, Verpackung, MwSt. etc. Nur bei Sendungen in's Ausland kommen die Versandkosten (auf Wunsch auch Luftpost) hinzu.

Unser besondere Service für alle, die "nur" Klausurlösungen mit ausführlichen Lösungswegen suchen: Von uns können Sie alle Klausurlösungen in **BWL I, BWL III** und / oder **Mathe für WiWi** mit ausführlichen Lösungswegen ab März 1996 bis einschließlich September 2008 einzeln erhalten. Und das zu einem besonders günstigen Preis: Jede ausführliche Musterlösung kostet nur 2,00 € zzgl. Porto (bei einem Mindestbestellwert von 10,00 €).



Dörte Fröhlich • Pollsdamm 39A • 28325 Bremen • Tel. 0421 / 40 99 441 Fax 0421 / 40 99 436 • http://www.fabianca.de • mail@fabianca.de

Stand: 15. September 2008

# Die Wahlperiode neigt sich dem Ende zu...

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen.

seit meinem letzten Bericht im Sprach-Rohr 01/08 fanden drei weitere Sitzungen des Studierendenparlaments statt. Die Arbeit im Plenum verläuft nun wieder im Großen und Ganzen so, wie es sein soll, nämlich diszipliniert, konstruktiv und zielgerichtet. Es hat sich gezeigt, dass diejenigen, die zwischenzeitlich von "mieser Stimmung" im SP gesprochen hatten, selbst die Miesepeter waren. Hier galt es, die Geschäftsordnung in dem einen oder anderen Fall konsequent anzuwenden und Störungen zu unterbinden. "Das Studierendenparlament ist und bleibt ein Arbeitsparlament" war eine meiner Maxime zu Beginn der Amtszeit, die im Rückblick auch erfüllt wurde. Und das ist gut so.

Während in den SP-Sitzungen im April und Juni überwiegend formale Themen zu behandeln waren, hatten wir am 6.9.08 im Rahmen des auswärtigen SP-Wochenendes in Berlin eine sehr ausgedehnte, spannende und an Inhalten reiche Sitzung. Hier kurz die Highlights, ausführliche und näher



erklärende Berichte zu den einzelnen Themen werden in dieser Ausgabe von den zuständigen Referentinnen und Referenten beigesteuert:

Rektor Hoyer kam eigens nach Berlin, um mit den SP-Mitgliedern und Gästen über zwei Stunden lang wichtige Zukunftsthemen der FernUniversität, wie Dezentrales Betreuungskonzept/Studienzentren, "Hesse"-Papier/Strategisches E-knowledge-Konzept und Hagen System Relaunch zu diskutieren. Bei dieser Gelegenheit erfuhren

wir auch die mit viel Beifall quittierte Nachricht, dass die FernUniversität für mindestens zwei weitere Semester, also bis einschließlich Sommersemester 2010, auf die Erhebung von Studienbeiträgen verzichtet!

Unter einem weiteren, intensiven TOP wurde das Thema "Studium in der Haft" erörtert. Hierbei kam es zu einem Vergleich der Betreuungskonzepte, oder besser: Betreuungspraktiken in den JVA Tegel, Butzbach und Freiburg, wo Inhaftierte einem Studium an der FernUniversität nachgehen. Dabei kamen unter anderem die spezifischen Sicherheitsaspekte und Defizite zur Sprache.

Schließlich wurde der Haushalt der Studierendenschaft für den Zeitraum vom 1.10.08 bis 30.9.08 mit einem Volumen von weit über einer Million Euro verabschiedet, wobei ein besonderes Augenmerk auf betreuungsrelevante Posten wie die Unterstützung von mentoriellen Veranstaltungen in den Studienzentren sowie eine gute Ausstattung der Fachschaften für deren Studientage, Seminare usw. gelegt wurde.

# ...aber es gibt noch einiges zu tun

Am **22.11.08**, dem vorletzten Sitzungstag dieser Legislaturperiode, wird sich das Studierendenparlament noch mit der *Beratung des Jahresabschlusses für das Haushaltsjahr* 2007/2008 sowie der Verabschiedung einer *Wahlordnung* für die Wahlen zum Studierendenparlament und den Fachschaftsräten beschäftigen. Die Überarbeitung der Wahlordnung soll zu einer möglichst weiten inhaltlichen und zeitlichen Synchronisierung mit den Wahlen zu den Hochschulgremien (Senat, Fakultätsräte, Frauenbeirat) führen.

Und am **14.2.09** wird die schließlich die letzte SP-Sitzung vor den Neuwahlen stattfinden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden voraussichtlich die ersten Erfahrungen aus dem Betrieb der *neuen studentischen Internetplattform*, die derzeit unter dem Arbeitstitel "Villa" dem Abschluss ihrer Entwicklung entgegen geht, diskutiert werden können.

Gäste auf den Sitzungen des Studierendenparlaments sind wie immer herzlich willkommen. Bei Interesse an einer Teilnahme, aber auch bei allgemeinen Fragen zur Arbeit in und um das Studierendenparlament, sendet bitte eine E-Mail an vorsitz@sp-fernuni.de



Rainer Henniger, LAS

SP-Vorsitzender

# Haushaltsplan für das Wirtschaftsjahr 2008/09 verabschiedet

Auf der SP-Sitzung am 06.09.08 hat das SP den Haushaltsentwurf des AStA verabschiedet. Was ist für die Studierenden daran interessant? Zuerst einmal die Einnahmenseite: 1,253 Millionen € stehen der Studierendenschaft zur Verfügung. Das erfreuliche Einnahmeplus ist auf die steigenden Studierendenahlen zurückzuführen; die neuen Studiengänge sind interessant und es fangen mehr Studierende an der FernUniversität an.

Auf der Ausgabenseite haben wir mehrere Kontenabschnitte, zuerst der Plan 4 für die Personalausgaben und Aufwandentschädigungen der Gremienmitglieder. Eingeplante Ausgaben in Höhe von 278.000 € stehen im Soll, davon die Hälfte für die Angestellten. Wir haben derzeit 0,75 Stellen im Plan, zwei sind zurzeit besetzt. Die dritte Stelle soll möglichst schnell ausgeschrieben werden, mit zwei Angestellten ist der Bürobetrieb nicht ausreichend besetzt, um unseren Servicebetrieb und den Qualitätsanspruch an den Service über 5 Tage in der Woche halten zu können. Es sind neue Aufgaben fürs Büro vorgesehen, so soll von dort aus das neue Internetportal, Projektname "Villa Fernstudium" zukünftig inhaltlich gepflegt werden, es sollen AStA-Veranstaltungen organisiert und betreut werden. Das sind arbeitsintensive Aufgaben, für die die dritte freie Stelle schnellstens besetzt werden muss, eine Ausschreibung wird erfolgen.

Der nächste große Ausgabenposten betrifft den Plan 5, der Ausgaben in Höhe von 545.00 € vorsieht. Der Fotokopierservice, den wir in Form von Bereitstellung der Fotokopierer in den Studienzentren betreiben, ist ein Zuschussgeschäft mit ca. 40.000 €, die Reisekosten der Gremienmitglieder müssen ersetzt werden, ca. 100.000 €. Fast 160.000 € kosten die Herausgabe des SprachRohrs und die Verlustabdeckung für die Bildungsherberge schlägt mit 95.000 € zu Buche. Wie wir sehen können, sehr hohe Beträge, wobei davon 300.000 € für Serviceleistungen für die Studierenden verbraucht werden.

Im Plan 6 sind politische Entscheidungen des jetzigen AStA monetär umgesetzt worden. Das zukünftige Betreuungskonzept der FernUniversität wird von und für die Studierendenschaft erweitert und mit 170.000 € unterstützt. das sind 40.000 € mehr als im vorigen Haushalt. Davon werden u.a. studentische Arbeitsgruppen und zusätzliche mentoriell betreute Veranstaltungen in den Studienzentren unterstützt. Die Fachschaften erhalten im nächsten Haushaltsjahr auch mehr Geld, um zusätzlich bedarfsorientiert Veranstaltungen zu einzelnen Kursen anbieten zu können. Es war auch eine politische Forderung aus den Fachschaftsräten, dass diesen eine begrenzte wirtschaftliche Autonomie gewährt wird und nicht immer vom AStA und dessen Bereitschaft abhängig sein wollten.

Im Plan 8 ist eine Zuführung in die Sonderrücklage für die Erweiterung der Bildungsherberge in Höhe von 100.000 € vorgesehen. Das Angebot an Seminarräumen in der Bildungsherberge ist auf zwei Räume begrenzt, bei Bedarf werden vom angrenzenden Studieninstitut Räume angemietet. Bei Seminaren des AStA und der FernUni sind alle Betten in der Bildungsherberge Wochen im Voraus ausgebucht, so dass auch der Wunsch besteht die Zimmerkapazität zu erhöhen. Wir sehen auch die zukünftige Entwicklung, die Zentralisierung der Betreuung von Veranstaltungen in Hagen, dass den Studierenden eine günstige bezahlbare und komfortable Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung gestellt werden muss. Wir haben die Mittel und sollten sie auch dafür nutzen, die Bildungsherberge muss erweitert werden.

Ich habe hier grob den verabschiedeten Haushaltsplan dargestellt und die größten Ausgabeposten kurz erläutert. Wer den Wunsch hat den Haushaltsplan komplett durchzusehen, der wird ihn im Anhang des Protokolls der SP-Sitzung vom 06.09.08 unter folgendem Link finden: <a href="http://www.sp-fernuni.de">http://www.sp-fernuni.de</a>. Für den Zugang benötigt ihr einen FernUni-Account mit Passwort.

Ich bin mir der Verantwortung bewusst, was die Verwaltung eines solchen Betrages angeht und werde gewissenhaft darauf achten, dass Eure Beiträge auch tatsächlich nur für die Aufgaben der Studierendenschaft eingesetzt werden. Ein Teil des Betrages wird immer für die Selbstverwaltung der Studierendenvertretung gebraucht, diesen Anteil entsprechend gering zu halten um mehr Mittel für Service-und Dienstleistungen für Euch zur Verfügung zu haben ist mein Ziel und darum werde ich kämpfen.



Lonio Kuzyk, LAS AStA-Finanzreferent

Finanzen@asta-fernuni.de

# Studium in der JVA

# Gelungener Netzwerkausbau für Studierende in der JVA

Um für die Kommilitonen in Haft Lobby-Arbeit zu leisten hat sich das Studierendenparlament bei seiner Sitzung in Berlin schwerpunktmäßig mit dem Thema Studium in der JVA beschäftigt. Ich erlaube mir, hier im Namen aller Betroffenen heute dem SP-Vorsitz, Dorothee Biehl (GsF) und Rainer Henniger (LAS), für die gelungene Organisation und Durchführung dieser Sitzung zu danken. Zur Vorbereitung gehörte u.a. die Planung und langfristige Anmeldung einer Abordnung der Studierendenschaft zum Besuch der Schule in der JVA Tegel. Hier konnte der neu gestaltete Studierendenraum mit den vom AStA zur Verfügung gestellten neuen Rechnern, Bildschirmen und die Webcam von insgesamt 13 Interessierten SP-Mitgliedern gewürdigt werden.



Rainer Henniger (SP-Vorsitz, LAS), Rektor Hoyer, Michaela Köhl (STZ Karlsruhe, JVA Freiburg), Angela Carson-Wöllmer (LAS)

Der Leiter der Pädagogischen Abteilung und Koordinator für das Fernstudium, Herr Bors, sowie einige inhaftierte Kommilitonen empfingen uns - wir verbrachten einen informativen Nachmittag hinter den Mauern der größten JVA Deutschlands. Als Referentin für Soziales und Inhaftierte weiß ich um den Aufwand, den so ein Besuch mit sich bringt und bedanke mich dafür beim Anstaltsleiter, Herrn Adam, sowie bei Herrn Hoffmann, Leiter der sozialpädagogischen Abteilung und Beauftragter der Öffentlichkeitsarbeit, der das Anliegen "Studium in der JVA" seit langem nachhaltig unterstützt.



Carsten Schippang (oberster Admin der FeU), Michaela Köhl (STZ Karlsruhe, JVA-Freiburg)

Während der SP-Sitzung nutzten wir die Gelegenheit, einen Vergleich zwischen den Studienbedingungen in der JVA Tegel und den unterschiedlichen Arbeitsweisen und Konzepten der anderen JVAen vorzustellen. Hierbei führte Michaela Köhl, Leiterin des STZ Karlsruhe aus, dass in der JVA Freiburg regelmäßig Mentor/innen zur Unterstützung der Studierenden eingesetzt werden. Anders als in Tegel gibt es dort neben zwei Info-Veranstaltungen im Jahr gezielte fachliche Betreuung für die Kommilitonen, die vom STZ aus finanziert wird. Einige Studierenden aus der JVA Freiburg haben ein Konzept erarbeitet, das den Einstieg in das Studium – speziell in der Haft – erleichtert. Dieses Konzept kann bei Bedarf angefordert werden. Bitte bei mir melden. Außerdem legten sie eine Wunschliste an, bei deren Erfüllung der AStA gern mit einspringt – so haben wir bereits in der Anschlusswoche in einem Umlaufbeschluss unser einstimmiges OK gegeben für die Neuanschaffung von vier PCs inklusive Bildschirmen. Sie werden in Kürze persönlich für Freiburg vorbei gebracht. Vielleicht lässt sich auch hier ein Treffen mit den Studierenden organisieren.

Jürgen Schulz, Schulleiter der JVA-Schule Butzbach, informierte über die, auf ihn zukommende besondere Aufgabe der Leitung eines Projektes "Studium in der JVA" in Hessen, welches vom Justizministerium allerdings noch nicht genehmigt ist. Bei diesem Bericht wurde noch einmal besonders deutlich, wie schwierig das Spannungsfeld zwischen Bildung und Sicherheit ist. Speziell zu den Themen Router mit Zugang nur auf Rechner der FeU Hagen, also eingeschränkte Internetnutzung, Zugriffskontrolle, Sperren & Verriegeln von Schnittstellen fand ein reger Erfahrungsaustausch statt, denn auf diesem Gebiet sind sowohl die JVA Tegel als auch die JVA Freiburg beispielhafte Vorreiter.

Speziell die angesprochenen Probleme bezüglich des benötigten Routers funktionieren schon seit Jahren nur deshalb, weil Carsten Schippang, ZMI der FeU, seine langjährige Erfahrung als Fachmann und Netzwerkadministrator immer wieder geduldig unter Beweis stellt. Mit seiner Information ist er freizügig. So hat er z.B. in Geldern, Butzbach, Stade, Diez und Tegel versucht, die Verantwortlichen zu überzeugen vom "getunnelten VPN" und Routerbeschränkungen für Inhaftierte.

Die besondere Herausforderung für uns alle ist und bleibt der Spagat zwischen den vielen weit auseinander klaffenden Aspekten – als da wären: JVA-Sicherheits-bedürfnisse, FeU-Anforderungen, Datenschutzbestimmungen, aktuelle politische Ziele, aktuelle AStA-Referenten und -Referentinnen, Neid & Missgunst und knappe Kassen (....)

Abschließend ein paar ganz persönliche Worte an die Kritiker der Unterstützung von Strafgefangenen, die es ohne Frage gibt und deren Worte ganz aktuell an mein Ohr drangen: "... und wer denkt an die Opfer!?"

#### Meine Antwort:

Wann immer sich eine Studentin, ein Student beim AStA meldet und um Unterstützung im Studium bittet werden meine AStA-Kolleg/innen und ich alle Hebel in Bewegung setzen, um die jeweilige Situation zu prüfen und soweit möglich eine angemessene Unterstützung zu leisten, so dass niemand, der



Jürgen Schulz (JVA-Butzbach), Rektor Hoyer, Michael Köhl, (STZ Karlsruhe, JVA Freiburg

bedürftig ist, auf der Strecke bleibt. Dafür sind wir in den AStA gewählt worden und dafür haben wir das Referat für Soziales und Inhaftierte!

Bildung ist für alle da. Wir werden nicht umhin kommen von zukünftigen Generationen daran gemessen zu werden, wie wir mit Minderheiten umgangen sind.

Angela Carson-Wöllmer, LAS angela.carson@fernuni-hagen.de

# Das Studierendenparlament in Berlin

### Besuch unserer Kommilitonen in der JVA Tegel

Am Samstag des ersten Septemberwochenendes tagte das Studierendenparlament nicht wie gewöhnlich in den Räumlichkeiten der Studierendenherberge in Hagen sondern in Berlin. Tags zuvor besuchten interessierte KommilitonInnen die JVA Tegel um inhaftierte Fernstudierende kennenzulernen und mehr über die Studienbedingungen in Haft zu erfahren.

Trotz einladender Einfahrt wurde unserer kleinen Delegation bereits am Ein-







gang deutlich, dass Sicherheit hier eine große Bedeutung hat: Außer unserer Bekleidung und unserem Personalausweis, den wir am Eingang gegen einen Besucherausweis eintauschten, blieben alle "Accessoires" in Besucherschränken. Es wurde jedoch freundlicherweise gestattet, dass Horst seine Kamera mitnehmen durfte, um die hier abgedruckten Bilder machen zu können.

Unter Begleitung von Herrn Bors, Leiter der Anstaltsschule, konnten wir uns einen Eindruck von den Räumlichkeiten des JVA-Schule verschaffen. Natürlich konnten wir auch die vom AStA zur Verfügung gestellten PCs begutachten. Der hierdurch möglicherweise erweckte Eindruck von "normalen" Studienbedingungen wurde aber im persönlichen Gespräch mit den Inhaftierten nicht bestätigt.

Studieren in der Haft bedeutet, auf vieles zu verzichten, was StudentInnen in Freiheit selbstverständlich und für ein erfolgreiches Studium auch erforderlich ist. So haben die Inhaftierten in Tegel zwar einen Internetzugang, dieser ist aber so stark eingeschränkt (siehe vorausgegangener Artikel), dass ein geziel-

tes Recherchieren nach Literatur oder gar ein Surfen im www nicht möglich sind. Auch wenn die als Vollzeitstudierende immatrikulierten Gefangenen in Tegel die Möglichkeit haben, sich in der Anstaltsschule zu treffen und auszutauschen, fehlt den inhaftierten Kommilitonen natürlich die Möglichkeit des fachlichen Austauschs. Denn es ist eine seltene Ausnahme, dass sich ein inhaftierter Kommilitone in der gleichen Studienphase im gleichen Studiengang befindet, und Briefpartnerschaften mit KommilitonInnen in Freiheit kommen selten zu Stande.



Jörg Bors (JVA Tegel), Frank Spiekermann, Rainer Henniger

Beeindruckt hat uns, mit welchem Engagement der Schulleiter der JVA die inhaftierten Kommilitonen unterstützt. Dafür sagen wir Danke, und für die Möglichkeit die inhaftierten Kommilitonen einmal zu besuchen.

# **Dorothee Biehl, GsF** *stellvertretende SP-Vorsitzende*

# **Gender Budgeting**

# AStA- und SP-Workshop in Unna vom 21.-22.06.2008

Das Gleichstellungsreferat des AStA initiierte einen Workshop zum Thema Gender Budgeting für AStA-ReferentInnen und SP-Mitglieder.

Referentin des Workshops war die ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der Stadt München, Frau Friedel Schreyögg, die schon zu dem Thema publiziert hat und mehrere Kommunen bei der Umsetzung von Gender Budgeting in den kommunalen Haushalten beraten hat.

## ■ Was ist Gender Budgeting?

Gender Budgeting ist eine Strategie zur Planung und Umsetzung eines geschlechtergerechten Haushalts und zur Förderung der Gleichstellung.

Gender Budgeting als Strategie ist überall sinnvoll, wo die Verwendung öffentlicher Gelder eine Rolle spielt.

- Seine Wurzeln hat Gender Budgeting in
- den internationalen Frauenbewegungen
- der Institutionalisierung von Frauenpolitik
- der Frauen- und Geschlechterforschung, insbesondere in der Forschung über soziale und wirtschaftliche Strukturen der Benachteiligung die Forschungsfrage lautet: Wie stellt sich Ungleichheit her und wie institutionalisiert sie sich?

Gender Budgeting führt in der Anwendung zur Berücksichtigung sonst ausgeblendeter Untersuchungsparameter, z. B.:

- Bei ökonomischen Untersuchungen wird in der Regel nur die Erwerbsarbeit in den Blick genommen, die sogenannte Care-Ökonomie wird ausgeblendet
- Die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GtZ) fördert Gender Budgeting in den Zielländern von Entwicklungsarbei, weil Gen-

der Budgeting zu einer stärkeren Berücksichtigung der gesellschaftlichen Verhältnisse in den Zielländern von Entwicklungsarbei führt.

Rechtliche Anknüpfungspunkte für die Erstellung von öffentlichen Haushalten unter Berücksichtigung von Gender Budgeting sind:

- Plattform der Weltfrauenkonferenz von Peking
- Der EU-Vertrag von Amsterdam
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

Auf Bundesebene gibt es bis jetzt keinen Beschluss zur Anwendung von Gender Budgeting. Die vorherige Bundesregierung hat im Mai 2005 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, die im Herbst 2007 fertig gestellt wurde und auch im Netz eingestellt ist, aber nicht mehr weiter verfolgt wird, ihr findet sie unter: <a href="http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/publikationsliste, did=101104.html">http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Publikationen/publikationsliste, did=101104.html</a>

Die Anwendung von Gender Budgeting ist beschlossen in den Städten Berlin, München, Freiburg und Köln, in Österreich in der Region Oberitalien und in Wien. In Österreich läuft eine Initiative der dortigen Frauenministerin zur Übernahme des Grundsatzes von Gender Budgeting in die österreichische Verfassung.

In Deutschland sieht es so aus, dass wie schon in der bisherigen Gleichstellungspolitik die Städte die Pionierinnen auf diesem Gebiet sind.

Auch in den neuen Bundesländern gibt es Bemühungen um die Einführung von Gender Budgeting. Es wäre daher mehr Druck aus der EU wünschenswert. Die Initiative des AStA der FernUni in Hagen hat nach Ansicht der Referentin Vorbildcharakter und sollte zu einem Vorbild für andere ASten werden.

# ■ Die zentrale Fragestellung lautet:

Wir wissen viel zu wenig um die Wirkung von Produkten und Investitionen. Dabei hilft Gender Budgeting, denn Gender Budgeting verlangt eine gesellschaftliche Bewertung der Haushaltspolitik, das heißt, die Einbeziehung der Gesellschaftsperspektive in sämtliche Ebenen des Haushaltsverfahrens und die Umstrukturierung von Einnahmen und Ausgaben mit Blick auf die Förderung der Gleichstellung.

Gender Budgeting zielt nicht darauf ab, getrennte Haushalte für Frauen aufzustellen, sondern darauf, die öffentlichen Haushalte zu verändern, da diese nicht geschlechtsneutral sind.

# ■ Ziele des Gender Budgeting sind:

Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern Herstellung von Transparenz in der gesamten Haushaltsplanung und Ausgabenpolitik für Bürgerinnen und Bürger und die Abgeordneten der jeweiligen Parlamente, insbesondere im Hinblick auf die Verteilung und Wirkung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel als Grundlage für eine bessere politische Steuerung.

Weitere Ziele sind die Untersuchung der Struktur von Steuern und Gebühren für bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. das Ehegattensplitting) differenziert nach Geschlecht und weiteren sozialen Merkmalen. Auch soll mehr Effizienz und Effektivität bei der Verwendung öffentlicher Gelder bei der Umsetzung der Aufträge des Parlaments und der gesetzlichen Vorgaben durch die Verwaltung erreicht werden.

In Bezug auf die FernUni könnten die Fragen lauten:

 Die Schwerpunktsetzung der Fern-Uni hat sich verändert.

- Welche Auswirkung hat dies auf die Geschlechter?
- Wer fliegt raus? Wer kommt rein?
   Wo geht das Geld hin?

Zu Beginn einer Untersuchung muss eine Ist-Analyse der Verteilung der Mittel auf Männer und Frauen erfolgen.

### **■** Die Ist-Analyse

Es muss eine klare Abgrenzung des Angebots der Aufgabeneinheit des Produkts oder der Maßnahme, die analysiert werden soll, erfolgen.

Welche politischen Programme (Ziele) sollen umgesetzt werden?

Welche Handlungsziele lassen sich daraus für das Haushaltsjahr und das Produkt ableiten?

Die Ziele müssen messbar sein.

Wer sind die Zielgruppen, welche Personen sollen erreicht werden, welche Bedürfnisse haben sie?

Personengruppen müssen differenziert erfasst werden.

Welche Daten stehen zur Verfügung? Welche müssen erhoben werden, um die Zielgruppe zu erfassen?

Welche Informationen sind in dem Kontext verfügbar?

Kennzahlen und Indikatoren müssen definiert werden.

Man muss sich mit der Ist-Analyse klar werden über die Struktur der Zielgruppen.

- In welcher Quantität für welche Zielgruppe
- In welcher Qualität für welche Zielgruppe
- Mit welchem Ressourceneinsatz
- Mit welcher Effizienz
- Mit welcher Effektivität

## Umsetzung in der Haushaltsplanung:

Wenn die Analyseschritte abgeschlossen sind, ist die Gender Budgeting Analyse für **ein** Produkt abgeschlossen.

Die einzelnen Einzelergebnisse müssen dann aggregiert werden, dies führt zu unterschiedlichen Schwierigkeiten, abhängig vom Umfang des Haushalts und der Komplexität der Produkte.

Die Ergebnisse müssen bewertet werden und werden durch Politische Steuerung umgesetzt.

Die Verwaltung, in unserem Fall der AStA, kann Vorschläge erarbeiten. Die Umsetzung ist dann die Sache der Parlamente, in unserem Fall das Studierendenparlament.

Wir haben anhand eines Arbeitsplans in Arbeitsgruppen einige Angebote, die der AStA Euch macht untersucht und kamen, obwohl wir keine weiteren Materialien und jeweils nur eine halbe Stunde Zeit hatten, zu verblüffenden Erkenntnissen. Insgesamt setzte sich bei allen Beteiligten die überraschende Erkenntnis durch, dass schon diese wenigen, aber intensiven Diskussionen zu veränderten Denkprozessen und zu Verbesserungspotential führten, hier ein Beispiel:

Arbeitsgruppe MentorInnen/TutorInnen/StZ (Bericht: Angelika Rehborn)

# ■ "Gender Budgeting Seminar in Unna am 21./22.06.08

# Ergebnisse der Arbeitsgruppe Mentoren/Tutoren/STZ

#### Frageteil I

Beginn der Förderung vor ca. 8 Jahren

Anlass: Verbesserung der Betreuung, Auftreten kommerzieller Anbieter

Ziele: Schwerpunktförderung für STZ außerhalb NRW

Zielgruppenanalyse: keine, zur Zielgruppe wird im weiteren angenommen, dass sie homogen ist, d.h. die

Gesamtheit der Studierendenschaft muss nicht näher spezifiziert werden (Wie gesagt, das ist eine Annahme, die im Rahmen der beschränkten Zeit der AG getroffen wurde, die kann sich bei näherer Auseinandersetzung mit dem Thema ändern)

Interessen und Bedürfnisse: Haben sich durch die neuen Studiengänge verändert (Stichwort Bologna)

#### Frageteil II

Rechtl. Vorgaben: keine

Kompetenzen: volle Entscheidungsgewalt über die Mittelvergabe

Unterstützung: zunächst keine Veränderung angenommen, dann festgestellt, dass die neue Zusammensetzung von AStA und Gremien die Zusammenarbeit verbessert hat (Stichwort: man wird ernst genommen)

#### Frageteil III

Ziele: Unterstützung der Studierenden im Studium, Klausurvorbereitung. Sollte bedarfsorientiert ausgerichtet sein.

Datenlage: k.A.

Daten die ermittelt werden könnten: z.B. Geschlecht der Teilnehmenden (hoher Aufwand, da nur handschriftliche Listen als Grundlage, Frage nach dem Mehrwert des Arbeitsaufwandes)

Relevante Vergleichsgruppen: nein, Alleinstellungsmerkmal der FernUni-Studierenden

#### Frageteil IV

Kennzahlen/Indikatoren: Evaluationssystem entwickeln; bzw. den vorhandenen Fragebogen mitschicken um Instrument zur Kontrolle über die Qualität der Veranstaltungen zu haben. Koppelung der nächsten Vergaberunde an das Ergebnis

Hier zeigte die Diskussion einen erheblichen Reformbedarf des bestehenden Systems an, mit den Zielen "Weg vom Gießkannenprinzip der Förderung und Weg von der Rasenmähermethode der Kürzungen" (Ausgangspunkt der Diskussion war die Art und Weise der in

der heutigen AStA Sitzung erfolgten Mittelbereitstellung.)

Handlungszwänge zur Umstellung des Verfahrens wurden auch gesehen in der Umstrukturierung der STZ.

Bei der Mittelvergabe sollten die Fachschaften miteinbezogen werden. Jeweilige Referenten/innen sind oft fachfremd. Die Einbeziehung der FSR erleichtert deren Arbeit.

Sanktionsinstrumente müssen entwickelt werden (Beispiel s. unter Kennzahlen)

Zum Themenkomplex "Geschlechtergerechtigkeit" wurde angemerkt, dass hierüber nur Aussagen möglich sind, wenn Teilnehmer/innen von der Veranstaltung ausgeschlossen werden. (Darüber liegen jedoch keine Infos vor) Daraus folgt die Frage nach der grundsätzlichen Gestaltung der Anmeldungspraxis für AStA geförderte Veranstaltungen."

Weitere Untersuchungsgegenstände waren die Angebote: Evaluation, AStA-Büro, Sprachrohr, Veranstaltungen, Darlehensvergabe.

Als eine erste Umsetzung in der Praxis werden wir die Evaluation der vom AStA durchgeführten Veranstaltungen unter Gender Budgeting-Gesichtspunkten angehen. Weitere Umsetzungsstrategien werden folgen.



Ulrike Breth, GsF

# Zur Prüfungsvorbereitung

### Einführung in die Wirtschaftswissenschaft

(Volkswirtschaftslehre) 176 Seiten - 17,00 €

#### Theorie der Marktwirtschaft

269 Seiten - 24,00 €

#### **Makroökonomie**

368 Seiten – 28,50 €

#### **AVWL (Prof. Arnold)**

346 Seiten - 29,50 €

#### Marktversagen

(in Arbeit)

weitere Skripte

Infos, Leseproben und Bestellungen:

www.axel-hillmann.de

# Repetitorium Axel Hillmann

Diplom-Volkswirt (FernUni Hagen), Mentor für Makro und Mikro Kirchstraße 15 • 27327 Martfeld • Fon/Fax 04255-1758 • repetitorium@axel-hillmann.de

# Sur Prüfungsvorbereitung

# **Externes Rechnungswesen**

Dipl.Kfm. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

#### Finanz.- und entscheidungsth. Grundlagen

Dipl.Kauffr./Dipl.VW Britta Ellermann – 3 Tage - 175 €

### Int. Rechn.wesen und funkt. Steuerung

Dipl.Kauffrau Marit Schmolke - 3 Tage - 175 €

#### Statistische Methodenlehre

Dipl.Math. Etta Gaus-Faltings – 4 Tage - 220 €

#### Theorie der Marktwirtschaft

Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

#### Makroökonomie

Axel Hillmann – 4 Tage - 220 €

#### **ABWL**

Dipl.oec. Elke Bartschat – 5 Tage - 265 €

# AVWL(Prof. Arnold)

Axel Hillmann – 5 Tage - 265 €

# Betr. Steuerlehre / Betr. Steuerwesen

Dipl.Kfm. Ernst Gottwald – 3 Tage - 175 €

#### **Controlling**

Dipl.oec. Elke Bartschat – 4 Tage - 220 €

# Internationale Kontakte

Seit nunmehr vier Jahren waren die ehemals regen internationalen Kontakte des AStA verschollen. Seit diesem Sommer wird das Netz neu geknüpft. Zudem arbeiten die studentischen Vertreter an einer besseren Mitwirkung in den Auslandsstudienverbänden auf nationaler wie auf europäischer Ebene – teilweise erfolgreich.

# ■ Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD)

Am 26. Juni 2008 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) in der baden-württembergischen Landesvertretung in Berlin statt.

Der DAAD ist eine Gemeinschaftseinrichtung Deutscher Hochschulen und Ihrer Studierendenschaften zur Pflege Ihrer internationalen Beziehungen. Neben den Delegierten der Universitäten nehmen daher auch die Studierendeschaften als stimmberechtigte Mitglieder mit eigenen Vertretern an der Versammlung Teil und stellen ein Viertel des Vorstands und des Kuratoriums.

Nachdem die Wahl eines studentischen Vizepräsidenten im vergangenen Jahr gescheitert war, fanden mehrere informelle Gespräche zur besseren Integration der studentischen Interessen statt. Ferner wurden einige studentische Workshops wie etwa zur Integration ausländischer Studierender von Seiten des Verbands unterstützt. Einer weiteren Stärkung der studentischen Mitwirkung durch die Satzung wurde allerdings weiterhin eine Absage erteilt. Vielmehr wird seitens des Präsidiums erwartet, dass zunächst eine stärkere Beteiligung der Studierendenschaften in den Mitgliederversammlungen erreicht wird.

Einige Fehler bei der Ladung zur Mitgliederversammlung warfen allerdings einen Schatten auf diese Bemühungen. Viele Studierendenschaften, einschließlich der unsrigen, hatten keine oder nur unvollständige Sitzungsunterlagen erhalten. Statt diesen Verfahrensfehler nur zu beanstanden, forderte eine breite Mehrheit studentischer

Vertreter in jugendlich-revolutionärem Eifer, die Sitzung zu verschieben. So bleiben die Bemühungen um eine weitere Integration ein Ringen zwischen konstruktiver Kooperation und demonstrativer Konfrontation.

Wesentliche Aufgabe des DAAD ist die Förderung internationaler Studienaufenthalte aus oder nach Deutschland. Unter den Angeboten der Fernuniversität wird beispielsweise das wirt-Doppelabschaftswissenschaftliche schlussprogramm mit Russland und Ungarn (S. 30) unterstützt. Die Diplomarbeit der ersten Absolventin dieses Programms wurde vor einigen Jahren sogar vom DAAD als jahrgangsbeste Abschlussarbeit einer Auslandsstudentin ausgezeichnet. Dennoch sind Fernstudienprojekte auch im aktuell beschlossenen Förderprogramm des DAAD nach wie vor eine Randerscheinung.



# Die European Association of Distance Teaching Universities (EADTU)

Auf europäischer Ebene ist das Gewicht der Fernuniversitäten und Fernstudiennetzwerke dagegen etwas größer. Dort nimmt die European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) ihre Interessen wahr.

Auf ihren jährlichen Konferenzen werden aktuelle Entwicklungen des Fernstudiums diskutiert und entsprechende Projekte angestoßen. In diesem Jahr wurde die Konferenz vom französischen Centre National d'Enseignement à Distance (CNED) ausgerichtet, das seit den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Fernstudiennetzwerk der französischen Schulen und Hochschulen organisiert

und insofern in Frankreich die Funktion einer Fernuniversität wahrnimmt.

Themen der diesjährigen Konferenz waren verschiedene Aspekte des lebenslangen Lernens, die Qualitätssicherung in Fernstudium und E-Learning (E-xcellence), der offene Zugang zu Lernkursen (Open Educational Resources) sowie die Weiterentwicklung der virtuellen Mobilität.

Das lebenslange Lernen war nicht zuletzt im Hinblick auf die diesbezügliche UNESCO-Konferenz im kommenden Jahr ein wesentlicher Schwerpunkt. Neben allgemeinen Forschungsergebnissen wurden praktische Projekterfahrungen ausgetauscht und strategische Konzepte für Universitäten entwickelt.

Open Educational Ressources (OER) sind sozusagen Open-Source Lehrangebote. Beeindruckende Schritte in diese Richtung hatte zuletzt die britische Open University unternommen, die mittlerweile eine Vielzahl ihrer Kurse frei zugänglich anbietet – offenbar ohne dabei negative Folgen für die stattlichen Gebühreneinnahmen der regulären Einschreibungen in Kauf nehmen zu müssen. (mehr hierzu unter: http://openlearn.open.ac.uk/).

Über die virtuelle Mobilität des E-Move-Projekts, das im Rahmen der politik- und kulturwissenschaftlichen Studiengänge unserer Universität einen virtuellen Auslandsaufenthalt ermöglicht, hatten wir bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Aktuelle Tendenzen gehen dahin, die virtuelle Mobilität in einen größeren europäischen Kontext einzubinden. Auch der AStA wird diese Entwicklung künftig aus unseren studentischen Mitteln unterstützen, nicht zuletzt um über die individuelle Förderung hinaus das Interesse der Studierenden an einem internationalen Fernstudium zu demonstrieren.

# Internationales Netzwerk der Fernstudierendenvertretungen

Aktuelle Erkenntnisse auf dem Gebiet des lebenslangen Lernens legen nahe,

dass maßgeschneiderte Fernstudienangebote eine immer größere Rolle spielen müssen, die sich stärker an den individuellen Bildungsbedürfnissen der Studierenden orientieren, insbesondere im Hinblick auf Art und Inhalt des Lernens.

Gemeinsam mit den Vertretern des Studentenraads der Open Universiteit Nederland nahmen wir diese Erkenntnisse beim Wort und regten eine bessere Einbeziehung der studentischen Vertreter bei Planung und Durchführung der EADTU-Konferenz an. Die Ergebnisse des Board Meetings lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Informelle Auskünfte am Rande der Konferenz klangen jedoch sehr vielversprechend.

Die Anwesenheit der Studierendenvertreter wurde insgesamt sehr positiv aufgenommen. Zwar orientieren sich natürlich auch die grundlegenden Erkenntnisse auf dem Gebiet der Fernlehre an fundierten Umfragen unter den Lernenden. Doch gab unsere Anwesenheit den studentischen Interessen eine Stimme, die ansprechbar war

und aktiv mitreden konnte. Bereits auf dieser Konferenz wurden übrigens zwei Vorträge von Studenten gehalten.

Neben dem Studentenraad der Open Universiteit, einer europäischen Studentenvereinigung und uns waren leider keine weiteren studentischen Vertreter präsent. Daher wollen wir künftig auf eine stärkere Präsenz hinarbeiten. Bis zur Weltkonferenz der International Conference of Distance and Open Education (ICDE), die nächsten Sommer in Maastricht stattfindet, werden wir zusammen mit den Niederländern ein Netzwerk europäischer Fernstudierendenvertretungen in Angriff nehmen.

Als erstes Arbeitsprojekt werden voraussichtlich die Zukunftsperspektive des Blended Learning aus studentischer Sicht auf die Agenda gestellt. Denn nicht nur in Deutschland ist man bei all den spannenden Zukunftsvisionen um die Ausgewogenheit von "Face-to-Face"-Betreuung, E-Learning und Studienbrief besorgt. Nicht allein bei uns stehen Studierende plötzlich vor den geschlossenen Türen ihres ehemaligen Studienzentrums. Aber

überall werden von den Betroffenen unterschiedliche Konzepte entwickelt, um diese Probleme anzugehen. Schon allein deshalb ist ein Erfahrungsaustausch vielversprechend. Er ist es umso mehr mit der Perspektive auf dem internationalen Parkett Gehör zu finden.

Bis vor vier Jahren unterhielt der AStA rege Kontakte mit den studentischen Vertretern der britischen Open University, der Open Universiteit Nederland, der spanischen UNED und einiger anderer europäischen Fernuniversitäten. Es ist an der Zeit, wieder an diese Tradition anzuknüpfen.



**Thomas Walter, RCDS**AStA-Referent für Internationales und Recht

internationales@asta-fernuni.de

Wirtschaftsmathematik, Modul 31081 frühere Kurse 00053 und 00054

# Klausuren kacker

58 klausurtypische Aufgaben

Aufgabe – Lösung – Hinweise – Das muss ich mir merken

Autor: Dr. Ulrich Benz, Mentor mit 20-jähriger Erfahrung in Klausurvorbereitungen

Herausgeber: Monika Benz. Sie erhalten ein Manuskript per Post nach Überweisung von 17 € auf ihr Konto 440 326 870 bei der KSK Ostalb (BLZ 614 500 50). m-u-benz@t-online.de

# Universitätsfest

Das Universitätsfest, welches jährlich auf dem Campus der FernUni in Hagen stattfindet, ist immer eine großartige Gelegenheit um einmal abseits der hochschulpolitischen Arbeit in den Gremien die Aufmerksamkeit der Universitätsbelegschaft zu erreichen. Dort können wir den studentischen Standpunkt in aktuellen Diskussionen einem breiteren Universitätspublikum über entsprechende Aktionen vermitteln.

Kaffee trinken, wo as am schönsten ist dank der marktonentierten Naukonzeption des traditionellen AStA-Kaffeestandes

Stand ist es immer ein langer Weg, der sich aber auch in diesem Jahr auf jeden Fall wieder gelohnt hat.

Seit dem letzten Jahr stellt der AStA einen Kaffeestand, an dem jedermann gratis bedient wird. Getreu dem Motto "Ferncafé in Hagen – Kaffeetrinken wo es am schönsten ist", erweiterten wir das Sortiment um die beiden nicht ganz ernst gemeinten Angebote

"Electronic Coffee" und "Coffee on Demand", mit denen wir aktuelle Zukunftskonzepte zur mentoriellen Betreuung simulierten.

Den Electronic Coffee konnte man über einen Monitor am Kaffeestand virtuell zu sich nehmen. Einige Kommilitoninnen und Kommilitonen hatten vorher den Genuss verschiedener Kaffeesorten an unterschiedlichen Orten in Deutschland vor laufender Kamera beschrieben. So konnte jeder die "Vorzüge" breiten, rein virtuellen Kaffeeangebots genießen.

Der "Coffee on Demand" nahm die ersten "Service-on-Demand"-Ansätze des neuen Regionalzentrenkonzepts aufs Korn: "Präsenz"-Kaffee sollte grundsätzlich nur bei einer gleichzeitigen Nachfrage von fünf Personen ausgeschenkt werden. Diese Mindestnachfrage wurde natürlich nicht immer erreicht. so dass das reine "Demand"-Konzept in der Regel auf gar keinen Kaffeeausschank hinausgelaufen wäre, wenn wir nicht immer wieder ein zwinkerndes Auge zugedrückt hätten. Hier wollten wir deutlich machen, dass das Angebot der "Betreuung on Demand", als nachfrageorientiertes Betreuungskonzept auch umsetzbar sein muss. Sprich, die Studierenden müssen wissen, wo sie sich entsprechend zusammenfinden können, um dieses spezielle Betreuungsangebot wahrnehmen zu können.

Im Rahmen des Universitätsfestes hat die Studierendenvertretung immer die Möglichkeit ein Gespräch mit dem Rektor zu führen und die Aktion zu erläutern. In diesem Jahr nutzten wir die Gelegenheit und überreichten dem Rektor ein vom "Ausschuss für Studium und Betreuung" vorbereitetes und vom Studierendenparlament einstimmig beschlossenes Papier, in welchem wir die Eckpunkte studentischer Betreuung im Zuge der Umstrukturierung der Fern-Uni manifestierten. Die da wären:

- Beteiligung der Studierendenschaft bei aller Planung und Konzeption von Betreuung
- Betreuung ist nicht gleich E-learning, es muss ein sinnvoller Mix aus Präsenzbetreuung und vernünftigen E-learning Konzepten angeboten werden
- ein breit gefächertes Angebot an Mentorien soll gegeben sein, auch Fächer im Hauptstudium müssen betreut werden
- verbesserte Anbindung der Mentorien an die Fakultäten
- eine gute Erreichbarkeit der Veranstaltungen muss gesichert sein
- Klausurvorbereitung muss mehr Beachtung in der Betreuung finden.

Herr Professor Hoyer versicherte uns, dass der Hochschule sehr daran gele-

Während wir im letzten Jahr auf den Abbau des Studienangebots in der Fakultät Mathematik und Informatik hinwiesen, stand die diesjährige Sommerfestaktion ganz im Zeichen der aktuellen Diskussion um die Neuausrichtung der Hochschule, die insbesondere das E-Learning Angebot und die Zukunft der mentoriellen Betreuung betrifft. Dabei setzten wir diesmal stärker auf kommunikative als auf rein konfrontative Elemente, um mit den Mitarbeitern der Universität besser ins Gespräch zu kommen.

Von der Ideensammlung bis zur fertigen Aktion und der Präsentation am





gen sei, diese Punkte auch im Sinne der Studierenden umzusetzen.

Aufmerksamkeit erregte auch unsere Karikatur der Fernstudienmesse 2023, die wir für ankommende Besucher deutlich sichtbar über der Treppe am Eingang zum "Roten Platz" aufhängten.

Hier haben wir deutlich gemacht, dass die FernUniversität bei ihrer Neukonzeption die Augen vor der immer stärker werdenden Konkurrenz im Bereich der Fernlehre nicht verschließen darf und Erneuerung bzw. Umstrukturierung nicht gleichzusetzen ist mit einem rein virtuellen Studium.

Im Rahmen unserer Aktion verschenkten wir Kaffeetassen mit dem Aufdruck: "Kaffee schmecken, Studium erleben – virtuell ist nicht genug!" – und dieser Slogan unterstreicht die Botschaft, die wir vermitteln wollten.

Wir denken, dass wir mit unserer Sommerfestaktion präsentieren konnten, worauf es für uns Studierende im Studium und in der Lehre ankommt: Qualitativ hochwertige Betreuung – eben eine gute Mischung aus Studienbriefen, Seminaren, mentorieller Präsenzbetreuung in erreichbarer Entfernung – und didaktisch gut aufbereiteten Elearning Konzepten.

Wir wünschen Euch einen wunderschönen bunten und erfolgreichen Herbst

#### Michaela Neunz, LAS

Referentin für Gremienkommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und hochschulpolitische Koordination

#### **Thomas Walter, RCDS**

Referent für Internationales und Recht

# Aufgaben & Lösungen Statistik

# Statistische Methodenlehre – Modul 31091

Hilfe zur Klausurvorbereitung • Beratung & Betreuung über den Kauf hinaus • langjährige Mentorentätigkeit

Lösungen

- aktuelle & ausführliche Lösungswege
- zusätzliche Erläuterungen
- Hinweise auf relevante Kursstellen und Taschenrechnereinsatz
- ca. 140 Seiten
- Spiralbindung

Aufgabensammlung

- alle Klausuren seit 1991
- perfekte Übungsunterlage
- ca. 210 Seiten
- Spiralbindung

Bestellen Sie per Internet, Post oder Telefon.
Die Bezahlung erfolgt auf Rechnung.
Zzgl. 2 € (im Ausland 7 €) Porto & Verpackung

	nur I5 €
☐ Aufgabensammlung	nur 8 €

Name:			

#### Etta Gaus-Faltings

Heidelbergstraße 45 • 38112 Braunschweig • 0531-316261 http://www.gaus-faltings.de • bestellung@gaus-faltings.de

Anschrift: \_\_\_\_\_\_
Telefon: \_\_\_\_\_
E-Mail: \_\_\_\_\_

# Klausurort Nürnberg anbieten!



Oans – zwa – gsuffa, heißt es alljährlich im September, wenn in München ein Millionenpublikum zum Oktoberfest empfangen wird. Die Betten in Hotels, Pensionen

und sonstigen Unterkünften sind in dieser Zeit voll ausgebucht und werden zu den Jahreshöchstpreisen vergeben. "Bis nach Ingolstadt muss ich fahren, um Ende September ein bezahlbares Zimmer zu bekommen, wenn ich am anderen Morgen in München Klausur schreiben soll", sagt ein Student, womit wir beim Thema angekommen sind: München ist einziger Klausurort im Südosten für die meisten bayrischen Studierenden, aber auch für ihre KommilitonInnen in angrenzenden Teilen von Sachsen und Thüringen sowie den südöstlichen Nachbarländern.



Das war nicht immer so: Bis vor einiger Zeit konnten die besonders stark nachgefragten Wiwi-Klausuren auch in Erlangen geschrieben werden. Aus Kostengründen wurde diese Möglichkeit gestrichen und das Angebot auf einen Klausurort, München eben, eingeschränkt. Dass die Hochschule bei der Anmietung von Räumen und der Bezahlung von Klausuraufsichten ein Sparpotential identifiziert hat und nutzt, ist nachzuvollziehen. Wünschenswert wäre es jedoch, dabei flexibel auf regionale Besonderheiten Rücksicht zu nehmen. Klausuren in München zur Oktoberfestzeit belasten unnötig das Budget der KlausurteilnehmerInnen, die vor und/oder nach der Klausur übernachten müssen, weil sie mehrere Klausuren schreiben oder einen längeren Anfahrtsweg haben. Nürnberg ist ähnlich günstig mit der

Bahn zu erreichen wie München, für KommilitonInnen aus den "neuen" Ländern, die nicht zur Klausur nach Berlin fahren, sogar etwas günstiger. Auch die "MünchnerInnen" – immerhin 5.000 Fernstudierende haben sich diesem Studienzentrum zugeordnet – sollen nicht auf ihren Klausurort verzichten müssen. Eine sinnvolle Lösung könnte darin bestehen, im Herbst die Klausuren in Nürnberg oder Erlangen und im Frühjahr in München anzubieten. Die Verantwortlichen der betroffenen Prüfungsämter sollten hierüber einmal nachdenken.



Michael Biehl, GsF

AStA-Referent für Studium und Betreuung außerhalb von NRW

# Fernstudium braucht mentorielle Betreuung – überall!

■ Studierendenschaft setzt 170.000 € für mentorielle Betreuung in den Fernstudienzentren ein

Das Studierendenparlament hat über den Haushalt der Studierendenschaft für das Haushaltsjahr 2008/2009 entschieden. Danach werden für mentorielle Betreuung in den Studienzentren aus Beitragsmitteln der Studierendenschaft 170.000 € bereitgestellt. Dies ist der höchste Einzelposten des Etats, das ist gleichzeitig auch die höchste Förderung mentorieller Betreuung aus Eigenmitteln der Studierendenschaft in der über 30iährigen Geschichte der Fern-Universität. Berücksichtigt man zusätzlich, dass auch die vier Fachschaften in fünfstelliger Größenordnung Mittel für studienergänzende und unterstützende Veranstaltungen in Hagen und an anderen Standorten einsetzen, so kann man mit Sicherheit sagen: An keiner Universität in Deutschland kommen die Studierenden mit ihren Mitgliedsbeiträgen für die Finanzierung ihrer Studieneinführungen, Übungen und Klausurvorbereitungsveranstaltungen auf, wie an der FernUniversität.

Im Bewilligungsbescheid des AStA-Referats für Studium und Betreuung au-Berhalb von NRW teilte Michael Biehl den Studienzentren dazu mit: "Für den AStA der FernUniversität ist mentorielle Betreuung in erreichbarer Nähe ein unverzichtbarer Bestandteil des Fernstudiums. Gerade in Zeiten, in denen in Hochschulleitung und -gremien über die zukünftige Gestaltung der Vor-Ort-Präsenz der FernUniversität kontrovers und intensiv diskutiert wird. bekräftigen wir: Der AStA steht an der Seite der Studienzentren, wir unterstützen nach unseren Möglichkeiten die NutzerInnen und MitarbeiterInnen dieser für ein erfolgreiches Studium so wichtigen Einrichtungen innerhalb und außerhalb Nordrhein-Westfalens."



# ■ Breites Angebot für alle Fachrichtungen – zugänglich für Alle.

Der AStA war darum bemüht, die Mittel zur Förderung mentorieller Veranstaltungen so einzusetzen, dass Studiengänge aller Fachbereiche in allen Regionen Deutschlands gefördert werden. Wichtig ist, dass diese Veranstaltungen allen Fernstudierenden offen stehen – unabhängig davon welchem Studienzentrum sie zugeordnet sind. Auf der AStA-Homepage (www.astafernuni.de) wird unter dem Menüpunkt "Veranstaltungen" ein Überblick über alle AStA-geförderten mentoriellen Veranstaltungen gegeben. Damit die Beitragsmittel gut angelegt sind: Informiert Euch, welche Veranstaltungen für Euer Studium hilfreich sind und nehmt daran teil.

Besondere Erwähnung sollen an dieser Stelle die Wochenend- und Bildungsurlaubsveranstaltungen in Worphausen und Aurich finden. In der Vergangenheit vom Studienzentrum Oldenburg, das jetzt geschlossen wurde, organisiert finden an diesen Veranstaltungsorten auch weiterhin zu fast allen Modulen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge und zunehmend auch zu Modulen des Bachelor of Laws Kompaktveranstaltungen zur Erarbeitung des Stoffs und zur Klausurvorbereitung statt. Hunderte erfolgreicher DiplomandInnen der vergangenen Jahre haben für erfolgreiche Klausuren in Hagen und Worphausen gelernt. Der AStA investiert im kommenden Semester alleine an diesen beiden Veranstaltungsorten über 11.000 €.

# Selbstorganisierte AGs weiterhin möglich

Für viele Studierenden findet sich keine mentorielle Betreuung in erreichbarer Nähe, möglicherweise aber fünf KommilitonInnen und ein Mentor oder eine Mentorin. Der AStA hat – allerdings in beschränktem Umfang – Mittel zur Verfügung, mit denen für selbstorganisierte, studentische Arbeitsgemeinschaften ein Mentorenhonorar bezuschusst werden kann. Auch hier gilt: Bevorzugt werden Wochenendveranstaltungen gefördert, um eine höhere Teilnehmerzahl zu ermöglichen. Die Veranstaltung muss öffentlich bekannt



gemacht werden. Aufgrund der beschränkten Mittel kann selbstverständlich kein Rechtsanspruch eingeräumt werden. Nähere Hinweise zur Förderung selbstorganisierter AGs findet ihr ebenfalls unter www.asta-fernuni.de

#### Michael Biehl, GsF

AStA-Referent für Studium und Betreuung außerhalb von NRW



363 Seiten, Preis 28,- € zzgl. Versand

- ♦ Übungsfälle
- ♦ Übersichten
- ♦ Definitionen
- ♦ Methodik
- ♦ Klausuren
- ♦ MC-Aufgaben

Das vorliegende Skript hilft dem Leser, die wesentlichen **Grundsätze des Zivilrechts** in systematischer und kompakter Form zu erarbeiten.

Kleine Fälle mit Lösungen führen schrittweise in die Thematik ein, begleitet von zahlreichen Übersichten, die den Stoff in einprägsamer Weise erschließen.

Die MC-Aufgaben unterschiedlicher Schwierigkeit decken Schwächen auf, schließen Wissenslücken und erlauben eine systematische Vorbereitung.

Ein Übungsteil mit Klausuren bildet den Abschluss.

Rechtsanwältin Petra Wilpert LL.M. (Tax), langjähr ge Dozentin und Mentorin Weitere Infos und Bestellmöglichkeit auf meiner Homepage unter www.petrawilpert.de.vu

# Projektname "Villa Fernstudium" – Was verbirgt sich dahinter und wie weit sind wir?

Wer sich unsere Homepage genauer ansieht, wird feststellen, dass sie nicht alle Möglichkeiten ausschöpft, die das Internet und die Programmierung hergeben. Über Design lässt sich auch in unseren Fall nicht mehr streiten, es ist alt und bedarf einer Renovierung. Schon vor über einem Jahr begann mein Vorgänger Tilo Wendler ein Konzept zu entwickeln, wie die Studierendenvertretung das Serviceangebot über das Internet erweitern kann und taufte das Projekt "Villa Fernstudium". Leider hat er vor der Umsetzungsphase die Studierendenvertretung aus familiären Gründen verlassen und konnte seine Visionen nicht mehr realisieren.

Ich habe zuerst sein Erbe gesichtet und anschließend die Erbschaft angetreten – seine Ideen erschienen mir gut und umsetzbar, ich wurde daraufhin im April 2008 als Tilos Nachfolger in den AStA gewählt. Seitdem arbeite ich an der Umsetzung und werde hier Euch die Funktionalitäten der Villa Fernstudium darstellen sowie einen Ausblick, was davon in welcher Phase umgesetzt werden wird.

Was soll innerhalb des Portals Neues angeboten werden?

Informationen in ausreichender Menge konnten schon über unsere alte

Homepage abgerufen werden, allerdings sind manchmal die Wege dorthin nicht schlüssig, intuitiv und werden nicht gefunden. Wir werden Wege zu Informationen vereinheitlichen und so gestalten, dass Ihr sie ohne weitere Kenntnis der Strukturen der Studierendenvertretung finden werdet.

Geplante Funktionalitäten – Was wird zu sehen sein?

#### ■ Phase 1 – ab November 2008

- Überarbeiteter Gesamtauftritt
- Forum und Terminkalender für die Fachschaften, AStA, SP, SBS etc.
- Kleinanzeigenteil/Schwarzes Brett
- Austausch von privaten Nachrichten über das Portal

#### ■ Phase 2 – ab Februar 2009

 Dokumentenmanagementsystem für Klausuren, Musterlösungen, Skripten etc.

#### ■ Phase 3

Einführungsveranstaltungen als Podcast.

Es hatten bestimmt schon viele das Problem. Wir wollten uns eine Einführungsveranstaltung ansehen, jedoch war diese schon ausgebucht? Bei mir war es jedenfalls so. Ich hätte mich gefreut, wenn die Möglichkeit bestanden hätte die Veranstaltung auf meinem iPod (o.ä.) anzusehen.

 Grafische Aufbereitung u. Darstellung der Evaluationsdaten auf der Webseite.

Weitere Vorschläge und Anregungen werden dankend aufgenommen!

Der Datenschutz ist immer ein brisantes Thema. Wir legen bei der Gestaltung des Webauftrittes großen Wert darauf, dass der Datenschutz gewährt ist

Die Anmeldung für den geschlossen Benutzerbereich (Protokolle, Downloads, Forum) etc. des Portals ist nur mit einer gültigen FernUni E-Mailadresse möglich. Benutzerspezifische Daten wie z. B. Name, Wohnort, Beruf werden nur auf freiwilliger für die Mitglieder veröffentlicht. Persönliche Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben.

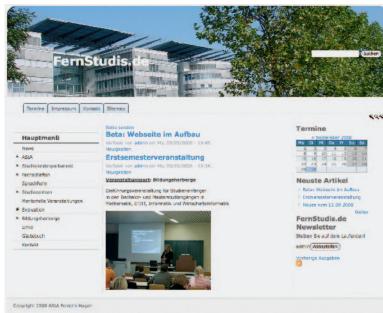
Mit der Umsetzung des Projekts wurde im August eine Firma beauftragt, die sich gleich über die Programmierung hergemacht hat und mit der ich viel kommunizieren muss, weil wir als Fernstudierenden andere Ansprüche haben als andere kommerzielle Kunden.

Nach meiner Einschätzung können die Termine eingehalten werden, so dass ihr in diesem Jahr im Wintersemester das neue Portal schon nutzen könnt.



Oliver Herrmann, LAS

Referent für internetbasierte Dienstleistungen und Evaluation



# Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

trotz Sommerpause gab es viel zu tun. Die Anträge der Studienzentren innerhalb von NRW für die Zuschüsse zu mentoriellen Betreuungen zum Wintersemester 2008/09 mussten bearbei-

tet und die Genehmigungsbescheide herausgeschickt werden. Gleichzeitig kamen viele Abrechnungen aus dem laufenden Sommersemester.

# **Einladung**

# zur Jahrestagung der Studierenden mit chronischer Erkrankung und Behinderung

28.11. bis 30.11.2008

Tagungshotel Arcadeon, Lennestr., Hagen

## **■** Programm

Freitag, 17 Uhr	Grußworte des Rektors, des AStA- und des SP-Vorsitzenden, des Senatsbeauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende
Freitag, 20 Uhr	Kennenlernen und Erfahrungsaustausch
Samstag, 9 Uhr	WenDo-Workshop, getrennt für Frauen und Männer Trainerin: Dorothea Heimann und Dr. Rose Schneider www.impulsa-fortbildung.de
Samstag, 16 Uhr	Tätigkeitsbericht der AStA-Referentin für Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung, Beantwortung von Fragen zum Studium unter Mitwirkung von Dr. Frank Doerfert, Senatsbeauftragter für chronisch kranke und behinderte Studierende
Samstag, 20 Uhr	Gemütlicher Abend
Sonntag, 10 Uhr	"Stigmamanagement oder: Woran macht man Identität fest und wie schützt man sie?" Prof. em. Dr. Heinz Abels, ehemals Lehrgebiet Soziologie I, FernUni in Hagen, Vortrag mit Aussprache

Sonntag, 13.30 Uhr Feedback und Abreise

Wir bedanken uns bei dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Technologie für die finanzielle Unterstützung der Tagung.

Der Tagungsbeitrag beträgt 25,00 €. Darin sind Übernachtung und Verpflegung enthalten. Fahrtkosten werden im Rahmen der Vorgaben des Bundesreisekostengesetzes erstattet.

Weitere Infos und verbindliche Anmeldungen unter: *buero@asta-fernuni.de*, Tel: 02331/375-1373.

Ulrike Breth, AStA-Referentin für Gleichstellung sowie Studierende mit chronischer Erkrankung und Behinderung Ulrike.Breth@asta-fernuni.de An Zuschüssen für mentoriell geleitete Veranstaltungen wurden von mir insgesamt 28.888,- Euro bewilligt. Das ist deutlich mehr, als im vergangenen Semester und hat damit zu tun, dass sich mehr Studierende eingeschrieben haben, die ihre Studierendenschaftsbeiträge in Höhe von 11 Euro pro Semester geleistet haben. Im Sommersemester hatte die FernUni 42.000 Studierende. Das ist erfreulich und mit mehr Geld kann ich in meinem Referat auch mehr bewirken, wenn es in den Studienzentren an Betreuung mangelt. Mehr bewirken vor allem auch für Euch, liebe neuen Studierenden.

Schaut Euch um. Gibt es in dem Studienzentrum, dem Ihr zugeordnet seid, das Angebot, das Ihr braucht? Nein? Dann wendet Euch an mich. Wenn sich mindestens fünf Studierende mit dem gleichen Wunsch auf einer Liste gesammelt bei mir melden, versuche ich eine Betreuung zu finanzieren.

Zuschüsse zu Einführungsveranstaltungen wurden in Höhe von 2.765,—Euro genehmigt. Damit wird den Studienzentren die Möglichkeit gegeben, die neuen Kommilitoninnen und Kommilitonen angemessen empfangen zu können.

Am ersten Wochenende im September berichtete der Rektor der FernUniversität, Herr Hoyer, anlässlich einer SP (Studierendenparlament)-Sitzung in Berlin davon, dass am 30.9.2008 entschieden wird, wo Regionalzentren statt der bisherigen Studienzentren sein werden. Wir dürfen gespannt sein.

Viel Erfolg beim Studieren wünscht



Jutta Ferber-Gajke

AStA-Referentin für Studienzentren vorwiegend NRW

studienzen tren@asta-fernuni.de

# Erbarmen – zu spät – die Hesse-Kommission?

Der ein oder andere kennt den Pressewirbel dieses Sommer sicherlich bereits: Westfälische Lokalblätter titelten, dass die FernUniversität in ihrer Existenz bedroht sei und der WDR zeigte aktuelle Filmaufnahmen aus den 80er Jahren, in denen unsere Alma Mater natürlich in einem altertümlichen Licht erscheinen musste. Am Ende meldeten sich sogar Stimmen aus dem Düsseldorfer Landtag zu Wort. Ein landespolitisches Sommerloch schien sein Thema gefunden zu haben – aber was war eigentlich passiert?

#### ■ Das Hesse-Papier

Das Landesministerium für Innovation. Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) hatte eine Kommission damit beauftragt, den aktuellen Entwicklungsstand der Fernlehre in Hagen zu untersuchen - insbesondere im Hinblick auf mediengestützte Technologien. Dabei nahm das Ministerium die Aufgaben des damals noch nicht konstituierten Hochschulrates war. Dieser ist nach der letzten Reform des Hochschulgesetzes so etwas wie ein Aufsichtsrat der Universität und gibt dem an der Besetzung dieses Gremiums beteiligten MIWFT gleichzeitig direktere Kontrollmöglichkeiten über die Hochschule.

Die Kommission kam zu dem Schluss, dass die Fernuniversität in Hagen in vielerlei Hinsicht erfolgreich aus der Ferne lehrt, dass sie aber im Bereich des E-Learnings hinter ihrem eigenen Selbstbild zurückbleibt. Zwar seien die richtigen Entwicklungen angestoßen worden, sie würden nur leider zu langsam dauern. Die Fernuniversität solle einen strategischen Schwerpunkt zur Erforschung des E-Learning setzten und auf diesem Gebiet internationale Maßstäbe setzen. Dabei enthielt das Papier schon einige Recht detaillierte Vorstellung zur Umsetzung mittels Einrichtung eines entsprechenden Instituts.

#### ■ Die Hesse-Diskussion

Und genau dies war der eigentliche Stein des Anstoßes, denn aus gutem Grund sind unsere Wissenschaftler nach Art. 5 Abs. 3 GG prinzipiell frei darin, zu entscheiden, wen oder was sie zu erforschen gedenken und was sie wie in der Lehre weitervermitteln wollen. Daneben ist schon inhaltlich schwer vorstellbar, wie ein Lehrstuhl für Prozessrecht, ältere Geschichte oder angewandte Mathematik seinen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Fernlehre oder des E-Learnings setzten sollte.

Die Planung schienen vorzusehen, dass beträchtliche zusätzliche Landesmittel für die Einrichtung des erwähnten Forschungsinstituts aufgewendet werden sollen, was natürlich zunächst einmal als Gewinn positiv zu beurteilen ist. Es wird also entgegen anfänglichen Befürchtungen nicht erwartet, dass die Lehrgebiete selbst den neuen Forschungsschwerpunkt formen. Allerdings liegt auf der Hand, dass ein E-Learning-Zentrum sinnvollerweise eng mit der Praxis der Fernlehre verbandelt wäre. Daher bleibt weiterhin die Frage offen, inwiefern auf die Lehrstühle dennoch neue Belastungen zukommen.

Denn die Umsetzung von E-Learning-Konzepten ist recht arbeitsaufwendig. Sie wird zurzeit in der Regel von den Lehrenden selbst getragen und bindet daher Ressourcen, die für Forschung und sonstige Betreuung eingesetzt werden könnten. Ein Ausbau des E-Learnings zulasten der ohnehin in vielen Fachbereichen schrumpfenden Präsenzbetreuung wäre unter dem Strich kein wirklicher Fortschritt für das Studium. Ein Abbau an Forschung würde die Attraktivität der FernUniversität für wissenschaftliches Personal mindern und sich damit insgesamt negativ auf ihre Leistungsfähigkeit auswirken.

Es müssten also auch für die Umsetzung weitere Mittel oder Möglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Ein neues E-Learning-Forschungs-Zentrum sollte nicht allein auf neue theoretische Erkenntnisse, sondern vor allem auf die praktische Anwendung setzen. Es bleibt wichtig darauf zu achten, dass der bestehende Universitätsbetrieb hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Vielmehr sollte es die Chancen eröffnen, den laufenden Betrieb zu entlasten.

#### ■ Die E-Fernuni

Wenn auch viele Vorschläge des Hesse-Papiers weiterhin grundlegende Fragen aufwerfen, so ist ihm doch zumindest in einem Punkt recht zu geben: Das E-Learning-Angebot der FernUni entwickelt sich recht langsam. Zwar wird beispielsweise der Lernraum virtuelle Universität (LVU) oft als Lernplattform-Flagschiff der FernUni angeführt. In der überwiegenden Zahl der Kurse ist dieses Angebot aber seit zehn Jahren nicht viel mehr als eine (zugegeben komfortable) Möglichkeit, Rückmeldung und Kursbelegung online durchzuführen. Nicht zuletzt der parallele Erfolg des "Studienservice" zeigt, dass unter anderem der Kommunikationsbedarf der Studierenden dabei offenbar lange Zeit falsch eingeschätzt wurde.

Neben der LVU gibt es viele technische Einzellösungen, die sich mit der Zeit aus dem jeweiligen Bedarf entwickelt haben, aber noch kein einheitliches Gesamtkonzept. Zwar arbeitet die Universitätsleistung mit dem Projekt "hagen system relaunch" (kurz "hsr" – hierzu ein andermal mehr) an einer Vereinheitlichung der Online-Plattform. Doch scheint sich dieser Prozess immer wieder um einige Wochen und Monate zu verzögern.

In jeder Hinsicht vielversprechend ist dagegen der wachsende, konsequente Einsatz der Moodle-Lernumgebung in einigen Fachbereichen. Aber auch die inhaltliche Entwicklung könnte einige Schritte weiter sein. Die meisten der existierenden elektronischen Angebote beschränken sich auf ein rein distributives E-Learning-Konzept. Es werden also Lehrmaterialien oder Einsendeaufgaben und deren Lösungen in elektronischer Form verschickt oder zum Download bereit gestellt. Dies ist aber in der Regel nicht viel mehr als ein Outsourcing des Druckvorgangs an die Studierenden.

Wertvoll werden solche Angebote vielmehr dann, wenn sie durch multimediale Elemente bereichert werden, wenn etwa die Inhalte in audiovisueller Form aufbereitet werden oder durch inter-

aktive Elemente wie Verständnisfragen und Übungsaufgaben ergänzt werden. Es gibt seit Jahren einige wenige Lehrstühle, die ihr Lehrangebot erfolgreich in dieser Weise fortentwickelt haben. Es blieben leider meist Einzelfälle.

Man könnte diese Liste in viele Bereiche vom Livestreaming bis hin zu kooperativen Formen des E-Learnings und Blended-Learning-Ansätzen weiterführen. Dort, wo bislang etwas mit Erfolg passierte, blieb es meist Einzelleistung der jeweiligen Lehrgebiete beziehungswiese eines einzelnen Fachbereichs.

Dieser Entwicklungsstand hat auch einen Grund. Denn wer dies alles fordert. sollte auch die entsprechende Förderung mit Finanzen und Strukturen nicht vergessen. Wenn man sich die Betreuungsquoten unserer Universität (z.B. ReWi: 1 Prof/ ca. 500 Studierende, WiWi: ca. 1/1000) vor Augen hält, erscheint das geschulterte Betreuungsund Prüfungsangebot nahezu als Wunder. Daher kommt zwar auch aus studentischer Sicht die Weiterentwicklung der Fernlehre langsamer als möglich voran, aber auch die große Politik ließ sich viel Zeit, der FernUniversität dabei finanziell helfend unter die Arme zu greifen.

#### ■ Der Mix macht's

Wie sinnvoll ein ergänzendes E-Learning-Programm auch sein mag, es kann die bewährten Formen des Fernstudiums nicht vollständig ersetzen. Am offensichtlichsten ist dies im Hinblick auf Präsenztutorien: Das virtuelle Sieb kann nun einmal nicht den unmittelbaren Kontakt zu Tutor und Leidensgenossen simulieren. Insofern ist beruhigend, dass sich diese Erkenntnis nunmehr auch im aktuellen Konzept zur Neuordnung der Studienzentren niederzuschlagen scheint.

Selbst Lehrskripte haben Ihre Vorteile: Sie kommen ohne Stromversorgung aus, ermüden die Augen nicht so schnell und lassen sich recht einfach mittels Bleistift um eine hochauflösende Kommentierungsfunktion erweitern – um nur einige Beispiele zu nennen. Im Ernst: Viele von uns können mit diesen Dingern einfach besser lernen und Inhalte besser aufnehmen.



Fernlehre kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie die Studenten dort abholt, wo sie stehen. Denn am Ende steht nur der Erfolg jedes Einzelnen. Und es gibt wohl kaum eine deutsche Universität, die eine so heterogene Studierendenschaft hat, wie die unsrige. Entscheidend ist daher dass der richtige Mix aus bewährten wie neuen Medien gefunden wird. Es ist ermutigend, dass auch die Lehrstuhlinhaber im Dialog mit dem Ministerium nach einem weiteren Fernlehrbegriff suchen als nach einem vordringlich technologisch orientierten, solange dies keinen Stillstand begründen soll.

Das Hesse-Papier ist nicht das Ende, sondern der Anfang einer Entwicklung, über die wir Euch auf dem Laufenden halten werden. Das Hesse-Papier und die Stellungnahme der Universität findet Ihr unter:

http://blog.fernuni-hagen.de/thesenpapier-zum-hep-mit-blick-auf-dashesse-konzeptpapier/

#### **Thomas Walter, RCDS**

stv. AStA-Vorsitzender, AStA-Referent für Internationales und Recht

# Seminare und Skripte zur Klausurvorbereitung

# Warting Spahm: Studienkreis für universitäre Weiterbildung

#### **Seminare**

A – BWL: Planungs- und Entscheidungstheorie, Produktions- und Kostentheorie, Investition und Finanzierung, Steuern der A-BWL Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

<u>A – VWL(Prof. Arnold)</u>: Allokationstheorie, Fiskalpolitik, Umweltökonomie, Wachstum, Verteilung und reale AWT Seminare für einzelne Fächer. 85.-- €/Seminartaα

A – VWL / VWT (Prof. Wagner): Stabilitätspolitik, makroökonomische Problemfelder, monetäre und reale AWT und Wachstum

Seminare für einzelne Fächer, 85,-- €/Seminartag

NEU: VW - Politik (Prof. Grosser/Arnold): Industrieökonomie (31791), Probleme der Wirtschaftspolitik ( 31781)
Seminare für einzelne Teilmodule, 90,-- €/Seminartag

#### NEU (A-Modul): Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen (31021)

Seminare am Wochenende, 85,-- €/Seminartag

A-BWL: PET	39,€	Finanzierungs- u. entscheidungstheoretische	
A-BWL: Inv. u. Finanzierung	39,€	Grundlagen d. BWL (A-Modul, 31021)	39,€
A-BWL: ProKo	39,€	Planen mit mathematischen Modellen	
A-BWL: Marketing	34,€	(B-Modul, 31811)	68,€
A-BWL: Unternehmensführung	29,€	Finanzwirtschaft: Grundlagen(B-Modul, 31501)	68,€
A-BWL: Steuern	39,€	A-VWL / VWT, Prof. Dr. Wagner:	
A-BWL Komplettangebot:	179,€	Monetäre AWT	29,€

Termine, Dozenten, Preisinformationen und aktuelle Infos zu den Fächern und Prüfern unter:

# www.martina-spahn.de

Martina Spahn: Studienkreis für universitäre und berufliche Weiterbildung, Dipl. Volkswirtin (FernUni Hagen) Geleitstraße 20, 63165 Mühlheim / Main, Tel.: 06108 / 79 64 79, Fax: 06108 / 79 64 57, Mobil: 0170 / 544 84 33, Mail: <a href="mailto:Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de">Martina.Spahn@FernUni-Hagen.de</a>,

# Seminare zur Klausurvorbereitung



Unsere Dozenten unterrichten **seit 1996** Studierende der FUH. Sie erhalten **zu jedem Kurs ein Skript** mit ausführlichen praktischen und theoretischen **Zusammenfassungen sowie Klausuraufgaben**. ECM wurde als erstes süddeutsches Schulungs- und Beratungsunternehmen vom **TÜV-SÜD geprüft und ausgezeichnet**. Durch diese regelmäßige jährliche Prüfung garantieren wir höchste Qualität. Unsere Seminare:



Externes Rechnungswesen (31011): 3 Tage, <b>09.03.–11.03.09</b> , €199,00
Finanzierungs- und entscheidungsth. Grundlagen (31021): 3 Tage, <b>27.02.–01.03.09</b> , €199,00
Internes Rechnungswesen und funktionale Steuerung (31031): 3 Tage, $02.0304.03.09$ , $\in$ 199,00
Theorie der Marktwirtschaft (31041): 3 Tage, <b>20.02.–22.02.09</b> , €199,00
Makroökonomie (31051): 3 Tage, <b>27.02.–01.03.09</b> , €199,00
Grundlagen des Privat- und Wirtschaftsrechts (31061): 3 Tage, <b>06.03.–08.03.09</b> , €199,00
Wirtschaftsmathematik (31081): Teil I, 2 Tage, $02.0203.02.09$ , €129,00; Teil II, 3 Tage, $16.0218.02.09$ , €199,00
Statistische Methodenlehre (31091): 3 Tage, <b>20.02.–22.02.09</b> , €199,00
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: 8 Tage, 13.12.–16.12.08 und 17.01.–20.01.09; einzelne Fächer buchbar; Seminare ab €149,00. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website!

In allen Themenbereichen veranstalten wir auch Einzel- und Kleingruppenunterricht.

Education & Consulting Schleißheimer Str. 94 Tel. +49(0)89/52012640 www.mayerlechner.com Dr. Mayerlechner 80 797 München Fax. +49(0)89/52012641 info@mayerlechner.com

# Ausschuss für Studium, Betreuung und Strategie

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen.

was gibt es Neues aus dem Ausschuss Studium, Betreuung und Strategie (SBS)?

Selbstverständlich eine Menge! In seiner Sitzung am 08.06.2008 hat sich der Ausschuss ins besondere mit den Fragen der zukünftigen Betreuung der Studierenden beschäftigt.

Ihr habt wahrscheinlich mitbekommen, dass in der letzten Zeit leider immer mehr Studienzentren der FernUniversität geschlossen werden und sich das Angebot an mentorieller Betreuung deutlich verschlechtert hat.

Das Rektorat der FernUniversität arbeitet momentan an der Umsetzung eines neuen, zentralen Betreuungskonzepts. Die Mitglieder des Ausschusses werden sich auf der nächsten Sitzung intensiv mit diesem Konzept beschäftigen und die studentischen Positionen in den Prozess der Umgestaltung der Betreuung einbringen. Bereits im Vorfeld hat der Ausschuss am 08.06.2008 einen studentischen "Forderungskatalog" formuliert und dem Studierendenparlament per Umlaufbeschluss vorgelegt. Dieser wurde einstimmig angenommen und dem Rektor durch Vertreterinnen und Vertreter des AStA übergeben.

Dieses war wichtig, damit die studentischen Positionen frühzeitig in die Diskussion um ein neues Betreuungskonzept eingebracht werden konnten.

Der "Forderungskatalog" umfasst folgende Punkte:

- 1. Die Studierendenschaft muss bei allen Planungen und Konzepten zum Thema Betreuung rechtzeitig beteiligt werden.
- 2. Betreuung darf nicht mit E-Learning gleichgesetzt werden. Demnach müssen Betreuungskonzepte einen sinnvollen Mix aus Präsenz- und Onlineangeboten beinhalten.

- Die Auswahl an Mentorien soll weitgefächert sein. Das heißt, auch für das Hauptstudium müssen entsprechende Angebote vorhanden sein.
- 4. Die Rückbindung der Mentorinnen und Mentoren an die FernUni muss verbessert werden.
- 5. Die Erreichbarkeit der Veranstaltungen (max. Entfernungen) muss gesichert sein.
- 6. Die Klausurvorbereitung soll mehr Beachtung als bisher in der Betreuung finden.

Wie gesagt, der Diskussionsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Der Ausschuss wird auch weiterhin für bestmögliche Betreuung streiten und Euch selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Solltet Ihr zur Betreuung Ideen, Fragen oder Kritik haben, meldet Euch einfach kurz bei mir. Für Anregungen und Feedback sind wir immer sehr dankbar.

Des Weiteren hat sich das Ausschuss auf seiner Sitzung am 09.08.08 mit dem Thema "Erstsemesterveranstaltungen" beschäftigt. Leider gibt es zurzeit keine flächendeckenden, allgemeinen Erstsemesterveranstaltungen von Seiten der FernUniversität. Einige Fachschafträte haben dieses Problem ja schon aufgegriffen. Oft haben gerade Studierende in den ersten Semestern erhebliche Probleme sich durch den "Dschungel FernUni" zu kämpfen. Aber auch Studierende aus höheren Semestern haben oft noch Schwierigkeiten. Die Probleme betreffen zumeist die Online-Angebote der Uni, die internen Strukturen und die Vernetzung zu anderen Studierenden. Viele Studierende haben zum Beispiel noch nie den Campus in Hagen besucht.

Der Ausschuss sucht momentan nach Möglichkeiten diese Lücke zu schließen. In Planung sind eventuell auch eigene Einführungsveranstaltungen, die sich selbstverständlich auch an höhere Semester richten sollen. Da wir noch in der Planung sind, kann ich Euch heute noch keine konkreten Veranstaltungen oder Termine ankündigen. Ihr könnt aber sicher sein, dass wir uns diesem Problem annehmen wollen und werden, und Euch dann auch herzlich hierzu einladen.

Für Fragen, Kritik und Anregungen stehe ich Euch selbstverständlich zur Verfügung. Meine E-Mail-Adresse lautet:

info@daniel-schwarz.com

Viele Grüße



Daniel Schwarz, GsF

Vorsitzender Ausschuss Studium, Betreuung und Strategie

# Bericht aus dem Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

seit April gehöre ich dank Eurer Wahl als studentisches Mitglied dem Fakultätsrat KSW an, dem Gremium, dass die Geschicke der Fakultät KSW im Wesentlichen bestimmt.

Ich konnte bisher an fast allen Sitzungen teilnehmen, die Vertretungen durch Michaela Neunz und Melanie Vollmann klappen in dem Fall meiner Verhinderung ausgezeichnet.

Meinem Antrag, dass André Radun als Fachschaftsratsvorsitzender regelmäßig mit Rederecht an den Sitzungen teilnehmen kann, wurde entsprochen und so sind wir ein gut aufgestelltes und eingespieltes Team, das sich um Eure Belange kümmert.

An dieser Stelle möchte ich den Appell von André in diesem Heft wiederholen und Euch darum bitten, dass Ihr Euch mit Problemen im Studium, mit der Betreuung, mit der Verständlichkeit von Kurstexten und was alles so auftreten kann, an uns wendet, damit wir von Euren Schwierigkeiten erfahren und wir uns um Abhilfe bemühen können.

Veranlasst durch eine Email an die Studienzentren, mit der von dem Vorsitzenden der Studiengangskommission B.A. Soziologie, Professor Lengfeld, angekündigt wurde, dass keine mentorielle Betreuung des neuen Studiengangs in den Studienzentren außerhalb Nordrhein-Westfalens stattfinden solle, hatte ich die Aufnahme des Tagesordnungspunktes Betreuung in den Studienzentren zur letzten Fakultätsratssitzung beantragt. Im Ergebnis wurde mir mitgeteilt, dass die Fakultät insgesamt das Betreuungskonzept umstelle und da man für den B.A. Soziologie noch keine MentorInnen habe, die an das Lehrgebiet angebunden seien, habe man die mentorielle Betreuung erst mal komplett eingestellt. Es würde jedoch eine 3tägige Einführungsveranstaltung angeboten und die Betreuung während des Studiums sei durch virtuelle Betreuung und weitere Präsenzveranstaltungen sichergestellt. In der nächsten Sitzung der Studiengangskommission würde man weiter darüber beraten. Mein Kritikpunkt an dieser Vorgehensweise ist, dass seit 2005 schon die Umstellung der mentoriellen Betreuung auf an die Lehrgebiete angeschlossene MentorInnen geplant ist, und man es bis jetzt nicht geschafft hat, dies so umzusetzen, dass zum einen für die MentorInnen Klarheit besteht und zum anderen auch die Studierenden wissen, ob sie in den Studienzentren mit mentorieller Betreuung rechnen können.

Mir wurde zugesagt, dass das Thema Betreuung in der nächsten Fakultätsratssitzung wieder besprochen werde. Dann soll das Rektoratskonzept bezüglich der Neuausrichtung der Studienzentren vorliegen und dann werde man anhand dieses Konzepts die Betreuung weiter diskutieren. Dabei sollen die LeiterInnen der Studiengangskommissionen mit einbezogen werden und eine Ist-Analyse erstellt werden. Wir bleiben am Ball und informieren Euch, wie es weitergeht. Aufgrund der Tatsache, dass sich erfreulicherweise rd. 3.500 Studierende in den neuen Studiengang

B.Sc. Psychologie eingeschrieben haben, habe ich nachgefragt, wie man diesen Studierendenzuwachs denn mit den vorhandenen personellen Ressourcen auffangen will. Man hat dies so geregelt, dass das Methodenmodul von den 2 B.A.-Studiengängen Politik und Organisation und Soziologie und dem B.Sc-Studiengang Psychologie gemeinsam von Herrn apl. Prof. Dr. Mittag betreut wird, dass eine zusätzliche Vollzeitstelle "Lehrkraft für besondere Aufgaben" genehmigt und mittlerweile in der Ausschreibung sei und dass für den technischen Support ein Mitarbeiter zu gewiesen worden sei.

Man rechnet allerdings auch mit einigen StudienabbrecherInnen. Anstelle eines N.C. als Einschreibehemmnis habe man sich dazu entschieden, keinen N.C. einzuführen, sondern allen InteressentInnen die Möglichkeit zu eröffnen, ein Studium des B.Sc. Psychologie zu beginnen. Nach den Ergebnissen der ersten Prüfungen will man dann sehen, wie viele an dem Studium dran bleiben und sich danach eventuell personell verstärken.

Liebe neu eingeschriebenen Kommilitoninnen und Kommilitonen: wenn Ihr



Probleme habt und das Studium nicht so läuft, wie Ihr es Euch vorgestellt habt: schreibt eine Email an André oder mich, die Email-Adressen sind in diesem Heft mehrfach zu finden.

Wie Ihr vielleicht durch den AStA-Newsletter oder auch die "FernUniaktuell" Zeitung erfahren habt, war bis zum 22. 09. ein FernUniblog zu dem so genannten "Hesse-Papier" eingerichtet, in dem das von Herrn Prof. Dr. Hesse (Uni Tübingen) im Auftrag der nordrhein-westfälischen Landesregierung erstellte Zukunftskonzept für die FernUni diskutiert werden konnte.

Nach dem Stand der Informationen in der letzten Fakultätsratssitzung am 17.09.2008 arbeitet das Ministerium zur Zeit an einer Kabinettsvorlage, mit dem das in dem "Hesse-Papier" vorgeschlagene "Institute for Technology Enhanced Learning" (ITEL) ausgeschrieben werden soll und der FernUni nahe gelegt werden soll, sich um dieses Institut zu bewerben.

Die FernUni werde sich auf dieses Konzept einlassen, um im Gegenzug mit dem Ministerium die Zielvereinbarungen III abschließen zu können. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass das Ministerium Zielvorgaben erlässt.

Mitsprachemöglichkeiten für die Hochschule gäbe es fast keine. Die viel gepriesene Hochschulfreiheit durch das von dem zuständigen Minister Pinkwart erlassene Hochschulfreiheitsgesetz sieht für mich anders aus. Und mit Demokratie hat diese Vorgehensweise des Ministeriums auch nichts mehr zu tun.

Herr Dr. Sudeick berichtete, dass es zur Zeit sehr hohe **Abschlusszahlen** in den **Magisterstudiengängen** gibt, man rechnet auch damit, dass alle 2.289 noch in den Magisterstudiengängen eingeschriebenen Studierenden ihr Studium mit dem Magister abschließen wollen.

Auf Anregungen aus der Studierendenschaft habe ich auch angefragt, ob nicht verstärkt Kurse zusätzlich als **Hörbuch** angeboten werden könnten, hilfsweise als pdf.Datei zur Selbstherstellung von Hörbüchern. Dies wurde insoweit abschlägig beschieden, als

dass von ProfessorInnenseite zu bedenken gegeben wurde, dass damit keine Grafiken und Tabellen übertragen werden könnten, deren genaues Studium für das Verständnis der Kurse notwendig sei. Da es im Bereich Bildungswissenschaften aber schon Hörbücher als "add on" gibt, werden wir auch an dieser Sache dran bleiben und zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal nachhaken.

André und ich hatten auch aufgrund irreführender Aussagen auf den Seiten der Studiengänge Kulturwissenschaften und Psychologie die Frage nach der Anrechung von Studienleistungen aus affinen Magister- und Diplomstudiengängen gestellt. Es wurde uns mitgeteilt, dass es bereits seit längere Zeit Praxis sei, äquivalente Leistungen aus affinen Magister- und Diplomstu-

diengängen auf den B.A. Kulturwissenschaften anzurechnen. Die bisherigen Informationen im Studienportal sollten geändert werden, was aber bisher, trotz zwischenzeitlicher Erinnerung von André, nicht erfolgt ist. Im Studiengang B.Sc. Psychologie wird aus dem Diplomstudiengang das Vordiplom angerechnet und ersetzt 6 Module. Hingegen ist eine Anrechnung von Leistungen aus dem Magisterstudiengang wegen der unterschiedlichen Ausrichtung, die sich auch durch die Bezeichnung B.Sc. verdeutlicht, sowie fehlender inhaltlicher Vergleichbarkeit nicht möglich.

Weiterhin viel Erfolg und Durchhaltevermögen beim Studium wünscht Euch

Ulrike Breth, GsF

# Aus dem Fakultätsrat Rechtswissenschaften

Es sind bereits einige Wochen seit dem letzten Sprachrohr vergangen. In der Zwischenzeit hat sich auch in unserer Fakultät hochschulpolitisch einiges bewegt.

## ■ Neue Prüfungsordnung

Die Änderung der Prüfungsordnung im Studiengang Bachelor of Laws haben die meisten von Euch sicher schon über die Hagener Depeche zur Kenntnis genommen. Die Leistungsanforderungen sind insgesamt etwas angezogen worden. So wurde beispielsweise die mündliche Ergänzungsprüfung gestrichen. Dafür wird es im Wahlbereich eine den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen ähnliche Ausgleichsmöglichkeit geben, in der in allen Wahlfächern zusammen 150 Punkte erreicht werden müssen und maximal eine Leistung unter 50 Punkten ausgeglichen werden kann. Im ursprünglichen Änderungsentwurf war vorgesehen, dass Studierende, die bereits das erste Staatsexamen erfolglos versucht hatten von der Einschreibung in den Bachelor-Studiengang und der Zulassung zur Abschlussprüfung ausgeschlossen werden sollten. Glücklicherweise konnte die anfängliche Mehrheit im Fakultätsrat davon überzeugt werden, auf allgemeinere Leistungskriterien abzustellen.

#### Internationalisierung

Die Internationalisierung der rechtswissenschaftlichen Studiengänge geht mit großen Schritten voran, wie nicht zuletzt die in diesem Sommer von unserer Fakultät erstmals durchgeführte ERASMUS-Summerschool eindrücklich unter Beweis stellt. Auch das Curriculum wird um einige internationale Aspekte bereichert. Auf studentische Anregungen hin griff die Fakultät die Arbeit am Modul "Internationale Rechte" wieder auf, das bereits bei Einführung des Studiengangs Bachelor of Laws als Wahlfach geplant war. Ausländischen Studierenden wird zudem künftig ermöglicht, während der Klausur ein zweisprachiges Wörterbuch zu verwenden.

#### **Thomas Walter, RCDS**

# Fachschaft KSW

Liebe Studierende!

Der Sommer ist vorbei, der Herbst beginnt, was macht der Fachschaftsrat Kultur- und Sozialwissenschaften?

Wir beantworten Eure Fragen, studieren die Pläne der FernUniversität und klopfen bei Bedarf dem Einen oder Anderen auf die Finger, wenn Eure Interessen verletzt werden.

"Nebenbei" halten wir noch Seminare für Euch ab. Unser letztes SPSS1 –Seminar war wieder ein großer Erfolg!

Günther glänzte wieder mit Fachwissen und Charme, Daniel betreute das Seminar liebevoll vor Ort.

So freue ich mich, Euch unser neues Seminarprogramm vorstellen zu können. Am 31.10. findet wieder SPSS1 statt.

Für den Fall, dass wir von Euch "überrannt" werden, konnte ich Günther für das darauf folgende Wochenende für ein eventuelles Zusatzseminar gewinnen

Darauf aufbauend habe ich unabhängig voneinander 2 Kurse geplant: SPSS2 für die Multivariaten Methoden und SPSS3 als eher praktische Fortsetzung.

Die statistische Aufbereitung der methodischen Fragestellung ist das eine Problem, der Weg dahin das andere. Damit dieser Weg für Euch nicht zu steinig wird, bieten wir Euch auch hierfür Seminare an.

Schwerpunktmäßig für Abschlussarbeiten in den Sozialen Verhaltenswissenschaften findet vom 5. bis 7.12. ein Seminar "Von der Fragestellung zum Exposè" statt, was dafür sorgen soll, dass Eure Betreuer beim Anblick Eures Exposès so ins Schwärmen geraten, dass für beide Seiten der "Rest" dann nur noch ein Vergnügen sein wird.

Am letzten Februarwochenende bieten wir Euch dann etwas Ähnliches zum Schreiben von Haus- und Abschlussarbeiten in den Politikwissenschaften an. Was am Wochenende vorher genau stattfindet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht 100 % fest.

Aber da Ihr ja ohnehin regelmäßig auf unsere Homepage <a href="http://www.fern-uni-hagen.de/fachschaft-ksw/index.html">http://www.fern-uni-hagen.de/fachschaft-ksw/index.html</a> schaut, werdet Ihr die Antwort auf diese Frage dort auch finden.

Welche Projekte bearbeiten wir mit der FernUni? Zunächst einmal das Zukunftskonzept der FernUniversität. Hier geht es auch um das e-Learning, welches für eine FernUniversität mit 30jähriger Erfahrung doch eher mittelmäßig entwickelt ist. Weitere Themen sind das Zahlenverhältnis Studierende zu wissenschaftlichen Kräften und die Betreuung der Studiengänge sowohl in den Studienzentren als auch direkt von der FernUniversität aus.

Bezüglich der Betreuung in den Studienzentren habe ich dem Rektor bereits gesagt, dass keine Betreuung anzubieten erstens keinen Sinn macht und zweitens auf heftigen Widerstand der Studierenden stoßen wird. Es gibt doch tatsächlich Lehrende, die sich die Frage stellen, ob eine Betreuung in den Studienzentren außerhalb NRW stattfinden soll. Noch einmal für Ungläubige, erst werden neue Studiengänge aus dem Boden gestampft, dann erfolgt ein großer Ansturm von neuen Studierenden, und erst dann wird die sich Frage nach der Betreuung in den externen Studienzentren gestellt. Hier kümmere ich mich als Fachschaftsratsvorsitzender und Ulrike und Michaela im Fakultätsrat aktiv um Eure Interessen.

Zur Verbesserung Eurer Betreuung ist es aber auch notwendig, dass Ihr Euch gegenüber Rektor und Dekanin (mit Kopie an uns) gegen schlechte Betreuungsbedingungen zur Wehr setzt. Ich habe bereits vor Monaten im Dekanat nachgefragt, wie die Betreuung beispielsweise in den Sozialen Verhaltenswissenschaften sichergestellt werden soll bei vierstelligen Einschreiberaten in den neuen Studiengängen. Die Dekanin sah hierfür kein Problem.

Nicht dass Ihr mich falsch versteht, es geht mir hier nicht darum, die Magisterstudierenden gegen die "neuen" Studiengänge ausspielen zu lassen oder anders herum. Es geht mir darum, dass die FernUniversität gegenüber allen Studierenden eine Verpflichtung zur erfolgreichen Betreuung eingegangen ist und dass sie dieser Verpflichtung auch nachzukommen hat! Und es geht mir darum, zu verhindern, dass Eure Mentorinnen und Mentoren sich neue Jobs suchen und dann, wenn die FernUniversität irgendwann mal wieder einen klareren Blick hat, Euch nicht mehr zur Verfügung stehen.

Wir unterstützen Euch wo wir können.

Auf der letzten Sitzung des Studierendenparlamentes hatten wir uns auch intensiv mit der Verbesserung der Studiensituation unserer inhaftierten Mitstudierenden auseinandergesetzt. Ich ganz persönlich bin aber auch der Meinung, dass wir uns mindestens genauso intensiv für unsere Mitstudierenden einsetzen sollten, die Opfer von Straftaten wurden und daher Probleme mit ihrem Studium haben. Auch Ihr könnt Euch an die AStA-Referentin für Soziales wenden zur Prüfung der Frage, wie wir Euch beim erfolgreichen Abschluss Eures Studiums helfen können, dies habe ich mit Angela bereits so besprochen.

Es gibt also viele Baustellen, wir kämpfen für Eure Interessen, ein bisschen Unterstützung von Euch brauchen wir dabei aber auch...

In diesem Sinne, auf dass unsere Studienbedingungen besser werden!

Viele liebe Grüße aus München!



André Radun RCDS

Fachschaftsratsvorsitzender Kulturund Sozialwissenschaften

# Neue Seminare des Fachschaftsrates Kultur- und Sozialwissenschaften

#### ■ SPSS 1: 31.10. ab 17 Uhr bis 02.11. 2008 ca. 15 Uhr

#### "Von einer Idee zur empirischen Arbeit"

Referent: Dr. Hans-Günther Heiland Inhalt: Wie kann ich mein methodischstatistisches Wissen so ein- und umsetzen, dass dabei eine empirische Hausoder Magisterarbeit herauskommt? Ort: Bildungsherberge – Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Kosten: 95 EURO (Vollpension) bei Überbuchung evtl. Wiederholung vom 7. bis 9.11. 2008

### ■ SPSS 2: 05.12. ab 17 Uhr bis 07.12. 2008 ca. 15 Uhr

"Erweiterte Datenanalyse mit SPSS" (für Teilnehmer von SPSS 1) Referent: Dr. Hans-Günther Heiland Inhalt: In der Fortsetzungsveranstaltung geht es um die bivariate und multivariate Datenanalyse

Ort:Bildungsherberge – Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Kosten: 95 EURO (Vollpension)

# "Von der Fragestellung zum Expose – bei empirischen Abschlußarbeiten" 05.12. ab 17 Uhr bis 07.12. 2008 ca. 15 Uhr

Referent: Dr. Helmuth Küffner Zielgruppe: Magisterstudierende der Sozialen Verhaltenswissenschaften Ort: Bildungsherberge – Roggenkamp 10, 58093 Hagen (Fachschaftskeller) Kosten: 95 EURO (Vollpension)

# ■ SPSS 3: 09.01. ab 17 Uhr bis 11.01. 2009 ca. 15 Uhr

# "Praktisches Arbeiten mit SPSS"

(für Teilnehmer von SPSS 1)
Referent: Dr. Hans-Günther Heiland
Inhalt: Praktisches Arbeiten mit SPSS
mit Schwerpunkt Abschlussarbeiten
Ort: Bildungsherberge – Roggenkamp
10, 58093 Hagen

Kosten: 95 EURO (Vollpension)

### "Wissenschaftliches Arbeiten II in der Politikwissenschaft": 27.2. ab 18 Uhr bis 1.3. 2009 12:00 Uhr

Referentin: Anna Meincke

Inhalt: Zielgruppe des Seminars sind Studierende des BA Studiengangs "Politik und Organisation", die sich in der Orientierungsphase befinden. Auch ist das Seminar für Magisterstudenten geeignet, die sich mit dem wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen möchten. Insbesondere Magisterstudenten die noch Ihre Magisterarbeit schreiben möchten, haben die Möglichkeit Ihre Kenntnisse aufzufrischen und sich mit der Erarbeitung von Fragestellungen, dem Lesen von Texte und der Erstellung von Exposés oder Thesenpapieren intensiv zu beschäftigen.

Ort: Bildungsherberge – Roggenkamp 10, 58093 Hagen

Kosten: 95 EURO (Vollpension)

#### ■ Anmeldeverfahren:

Die Anmeldung erfolgt über seminare@ksw.fsr-fernuni.de Die ersten (max. 16) Studierenden erhalten eine Vormerkbestätigung, weitere Interessenten kommen auf die Warteliste. Die Vormerkbestätigung enthält unsere Bankverbindung. Bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis zum angegebenen Zeitpunkt wird die Vormerkung in eine feste Anmeldung umgewandelt.

### ■ In Vorbereitung: 20.2. 17 Uhr bis 22.2. 2009 13:00 Uhr

Thema: B.A. Soziologie, Modul 1

bitte unsere Homepage http://www.fernuni-hagen.de/fachschaft-ksw/beachten!

Viele liebe Grüße aus München!



#### André Radun RCDS

Fachschaftsratsvorsitzender Kulturund Sozialwissenschaften

# Leserzuschrift

# Probleme mit der empirischen Magisterarbeit im Hauptfach Soziale Verhaltenswissenschaften?

Steht Ihr auch vor Eurer Magisterarbeit und wisst nicht so recht weiter? Wie finde ich ein Thema? Wie komme ich an eine sinnvolle SPSS-Auswertung?

# Dann empfehle ich: Ein Seminar bei Günther!

Einige von Euch kennen bestimmt noch die Seminare bei Günther & Günter in Bassum. "Bassum" ist nun leider Geschichte; die Probleme mit der Ideenfindung für die Magisterarbeit sind für mich aber aktuell. Daher habe ich ein AStA-Seminar bei Günther besucht, in dem wir nochmals (denn in Bassum war ich ja vor langer Zeit auch schon) die Operationalisierung und den Aufbau von SPSS besprochen haben. Nach dem Seminar hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, doch noch ein Thema für die Magisterarbeit finden zu können, welches sich dann auch noch wissenschaftlich auswerten lässt. Der AStA plant insgesamt drei Seminare, SPSS 1 für diejenigen, die noch keine Idee für die Abschlussarbeit haben oder eine Einführung in SPSS benötigen, SPSS 2 Datenauswertung für (fast) Fortgeschrittene SPSS 3 Workshop mit Raum für die Vorstellung eigener Ideen und Bearbeitungsprobleme. Wenn Ihr Interesse an einem Seminar habt, meldet Euch bitte unter seminare@ksw.fsrfernuni.de

# Willkommen an der FernUniversität

Hallo liebe Studierende der Fakultät Mathematik und Informatik,

ganz besonders möchte ich heute unsere neuen Erstsemester-Kommilitonen begrüßen. Auch wir FSR-Mitglieder können uns noch ganz gut an unsere "ersten Gehversuche" an der FernUni erinnern. Gerade im ersten Semester stürmen viele neue Eindrücke, spezielles Vokabular (z.B. was ist der Unterschied zwischen Prüfung und Leistungsnachweis?) auf die Studienanfänger ein. Die Tatsache, dass in manchen Studiengängen ständig

die Prüfungsordnung geändert wird und diese daher in mehreren Versionen vorliegt, macht die Organisation des eigenen Studiums auch nicht leichter.

## Erstsemester-Veranstaltung

Um Euch den Einstieg trotzdem ein wenig zu erleichtern, hat der FSR M+I auch in diesem Semester eine Ein-

führungsveranstaltung für Studienanfänger angeboten, über die wir in der nächsten Ausgabe des Sprachrohrs berichten werden. (Anmerkung: diese Veranstaltung fand wenige Tage nach Redaktionsschluss statt.)

Im Juli fand im Studienzentrum Nürnberg, der ebenfalls vom FSR M+I organisierte und finanzierte, Studientag für Objektorientierte Programmierung statt. Mit rund 40 Teilnehmern war dieser Studientag sehr gut besucht. Daher konnten die Kosten für diesen Studientag zu einem Großteil aus den Teilnahmebeiträgen in Höhe von 15,-Euro pro Teilnehmer gedeckt werden.

#### ■ Studientag

Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Vorträge des Mentors Michael Paap – die teilweise recht lange – Anreise wert waren. Obwohl auch Studierende aus NRW, Norddeutschland und Berlin die Anfahrt nach Nürnberg in

Kauf nehmen mussten, äußerten sich die meisten Teilnehmer positiv über die Entscheidung des FSR Studientage und Klausurvorbereitung zukünftig auch außerhalb von Hagen über das gesamte Bundesgebiet verstreut anzubieten.

### Prüfungsordnung Bachelor-Studiengang Informatik

Die Prüfungsordnung des Bachelor of Science Informatik wurde wieder mal geändert. Diesmal allerdings meiner

Achtung: Lehrgebiet KI fällt weg!

Das Lehrgebiet Künstliche Intelligenz fällt zum WS08/09 weg! Alle von diesem Lehrgebiet betreuten Kurse – darunter auch das KI-Praktikum – werden nicht mehr angeboten! Falls jemand von euch in den letzten Semestern einen Kurs des Lehrgebietes von Herrn Prof. Helbig belegt hat und diesen noch prüfen lassen möchte, so kann er dies nach Aussage des Dekans nur noch in den nächsten 3 Semestern tun. Nähere Infos findet ihr im Text des Artikels.

Meinung nach im positiven Sinne. Waren bisher die Kurse im integrierten Nebenfach fest vor-geschrieben so haben die Studenten erstmals auch hier eine Wahlmöglichkeit. Ab WS08/09 ist nur noch der Kurs 1895 Management von Softwareprojekten Pflicht. Ausserdem müssen für das integrierte Nebenfachs noch 2 Module aus den folgenden Wahlmodulen gewählt werden:

- IV-Strategie (01896)
- Grundlagen des Bürgerlichen Rechts (05009)
- Grundlagen des Marketing (41621)
- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft (40500 + 40501)

Alle Module des integrierten Wahlfachs müssen mit jeweils einer benoteten Prüfungsklausur abgeschlossen werden. Der Leistungsnachweis für den Kurs 5009 BGB entfällt somit. Für Studenten, die das integrierte Nebenfach bereits hinter sich gebracht haben, gibt es natürlich wie immer entsprechende Übergangsregelungen. Ihr findet diese

in der aktuellen Prüfungsordnung auf den Internetseiten der Fakultät M+I.

# Umstrukturierung der Lehrgebiete an der Fakultät M+I

Wie einige von Euch sicherlich schon mitbekommen haben, gibt es an unserer Fakultät wieder einige Veränderungen. Prof. Helbig und Prof. Weihrauch sind in den Ruhestand verabschiedet worden. Damit verliert die Fakultät M+I zwei herausragende Persönlichkeiten. Besonders die Informatiker

trifft dies hart, da das Lehrgebiet von Prof. Weihrauch ersatzlos gestrichen wurde. Für den Bereich Theoretische Informatik steht somit nur noch das Lehrgebiet von Prof. Verbeek zur Verfügung, dass sich jedoch bereit erklärt hat die Kurse von Prof. Weihrauch auch weiterhin zu prüfen.

Noch schlimmer jedoch erwischt es die Studenten, die ihren Studienschwerpunkt auf Künstliche Intelligenz legen

wollten. Der Fakultätsrat hat entschieden, dieses Lehrgebiet ebenfalls wegfallen zu lassen. Dahinter steckt jedoch kein böser Wille oder neue Sparpläne. Hintergrund ist viel mehr, dass man angesichts des sich in den letzten Jahren gewandelten Arbeitsmarktes ein Lehrgebiet mit Schwerpunkt Mensch-Maschine-Kommunikation einrichten wollte. Ein zusätzliches Lehrgebiet wurde der Fakultät jedoch nicht genehmigt. Also gab es nur eine Möglichkeit: wenn man dieses neue Lehrgebiet einrichten wollte, dann musste man ein bestehendes Lehrgebiet umwandeln. Die Wahl fiel dabei nun auf das Lehrgebiet Künstliche Intelligenz von Prof. Helbig. Damit geriet ich persönlich in meiner Doppelfunktion als Fakultätsratsmitglied und Vorsitzende des FSR in einen ziemlichen Zwiespalt. Einerseits liegt mir das Lehrgebiet KI sehr am Herzen weil ich selbst jeden einzelnen Kurs dieses Lehrgebiets belegt hatte und natürlich auch anderen Studenten die Gelegenheit nicht nehmen möchte diese interessanten Kurse zu belegen.

Andererseits jedoch ist es mir auch sehr wichtig, dass unsere Absolventen die bestmöglichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Und dazu tragen Kenntnisse im Bereich Mensch-Maschine-Kommunikation (MMK) in den letzen Jahren wesentlich bei. Während hier die in den KI-Kursen vermittelten Kenntnisse eher eine untergeordnete Rolle spielen. Ich habe hierüber sehr lange nachgedacht und habe mich anschliessend dazu entschlossen, die Entscheidung des FakR M+I mitzutragen, da ich überzeugt davon bin, dass das neue Lehrgebiet MMK ein großer Gewinn für unsere Fakultät und damit auch für uns Studenten ist.

Bedauerlicherweise bedeutet eine Umwandlung eines Lehrgebiets meistens auch, dass die dort angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter ebenfalls die Universität verlassen. So ist das auch bei unserem Lehrgebiet KI. Alle dort angestellten Mitarbeiter werden die FernUni verlassen, so dass es nicht mehr möglich ist, die Kurse dieses Lehrgebiets weiterhin anzubieten oder zu betreuen. Immerhin konnte ich dem Dekan in der letzten FakR-Sitzung das Versprechen abringen, dass alle Studenten, die in den vergangenen Semestern einen der Kurse des Lehrgebiets von Prof. Helbig belegt hatten, noch 3 Semester lang die Möglichkeit haben, diesen Kurs auch prüfen zu lassen.

Falls bei Euer Studienplanung dadurch größere Probleme auftreten sollten, könnt ihr Euch an Frau Dr. Keller wenden.

#### (daniela.keller@fernuni-hagen.de)

Frau Keller hat die Koordination der Anfragen bei Problemen, die durch den Wegfall dieses Lehrgebietes auftreten, von Seiten der Fakultät übernommen. Hierfür an dieser Stelle nochmals vielen Dank.



Iris Meinl, LAS

Vorsitzende des FSR M+I Mitglied im Fakultätsrat M+I

# Fachschaftsrat Rechtswissenschaft

### ■ Geldsegen für die Fachschaften

Anfang September hat das Studierendenparlament den neuen Haushaltsplan der Studierendenschaft bewilligt (siehe S. 4). Dabei wurde der Etat unserer Fachschaft um 15.000€ auf 25.000€ erhöht. Hintergrund dieser Entscheidung ist insbesondere, dass die Fakultätsebene im aktuellen Umstrukturierungsprozess der FernUniversität eine größere Rolle spielen wird. Mit den neuen Mitteln soll daher auch der studentischen Vertretung in den Fachschaften ein größerer Spielraum für einzelne Proiekte eröffnet werden. Im letzten Jahr hatten wir rund 7000€ ausgeben. Demgegenüber standen Einnahmen in Höhe von ca. 2000€. Mit dem neuen Geldsegen können wir die Leistungen der Fachschaft, wie etwa die ergänzenden Betreuungsangebote, im nächsten Jahr deutlich ausbauen. Dazu sollten wir in Zukunft auch personell breiter aufgestellt sein. Zwar sind wir im Unterschied zur letzten Wahlperiode nicht mehr zu zweit, aber leider trotzdem nur zu viert. Die nächsten Fachschafts-Wahlen stehen im März an. Wenn also Ihr Interesse an einem Engagement in der Fachschaft ReWi habt, dann meldet Euch bei den bestehenden politischen Hochschulgruppen oder stellt Euch selbst zur Wahl. Es gibt viel zu tun – packen wir's an.

#### ■ Elektronische Klausureinsicht

Bereits seit zwei Semestern bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsamt und den Lehrstühlen an, Eure Klausuren einzuscannen und sie Euch per E-Mail zuzuschicken. Auch nach dem Klausurblock im Sommersemester 2008 liegt das entsprechende Antragsformular auf der Fachschaftshomepage zum Download bereit. Die Antragsfrist endet jeweils zwei Wochen nach Bekanntgabe der Ergebnisse. Wir versuchen unser Möglichstes, die Digitalisierung wenige Tage danach zu bewerkstelligen.

Falls es dennoch länger dauern sollte, Ihr mit der Bewertung nicht einverstanden seid und Angst vor dem Ablauf der Widerspruchsfrist habt, bleibt Euch die Möglichkeit zunächst formell Widerspruch einzulegen und die Begründung nach Erhalt der Klausur nachzuschieben. Bitte bedenkt dabei, dass ein entsprechendes Verfahren durchaus bis zum nächsten Klausurtermin dauern kann und dass Widersprüche ohne Begründung keinerlei Aussicht auf Erfolg haben. Wir wurden im letzten Durchgang häufig gebeten, die Klausur an private E-Mail-Adressen zu schicken. Wir verwenden stattdessen Eure Universitätsadressen insbesondere deshalb, weil wir Euch über die Matrikelnummer eindeutig als Antragsteller und Prüflinge identifizieren können. Wir bitten daher um Euer Verständnis, dass wir aus Gründen des Datenschutzes nur diese Adressen verwenden können. Weitere Hinweise zur Elektronischen Klausureinsicht sowie das Antragsformular findet auf der Fachschaftshomepage unter.

http://www.rewi.fsr-fernuni.de/ ?q=klausureinsicht

#### **■** Fachschaftsseminare

Am 13. Und 14. September fand in der Bildungsherberge Hagen das Klausurvorbereitungsseminar für das Fach Allg. Verwaltungsrecht statt. Das Seminar fand regen Zuspruch: 15 Studierende nahmen an diesem Seminar teil, das von RA Jörg Szuka gehalten wurde. Die anderthalbtägige Veranstaltung wurde von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Glück bei der anstehenden Klausur. Auch im neuen Semester sollen natürlich wieder Fachschaftsseminare stattfinden. Aus organisatorischen Gründen werden auch diese wahrscheinlich vorrangig in Hagen stattfinden. An dieser Stelle möchten wir allerdings auf die Zuschussmöglichkeit von lokalen Veranstaltungen durch den AStA hinweisen:

http://asta-server1.fernuni-hagen.de/cms/mentorien.html)

René Schweinberger, LAS Thomas Walter, RCDS

# Kein Master Wirtschaftsinformatik an der FernUni?

Für viele klingt es wie ein Schock: die Akkreditierung des Master Studienganges Wirtschaftsinformatik ist bis auf weiteres ausgesetzt. Das jedenfalls ist der einstimmige Beschluss des Fakultätsrates Wirtschaftswissenschaft vom 28.05. Ja, Ihr habt richtig gelesen, einstimmig. Das heißt, auch die Studierenden haben dafür gestimmt.

Hintergrund ist die prekäre Situation, die sich bereits im Bachelor-Studiengang abzeichnet.

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik ist ein interdisziplinärer Studiengang, der von den beiden Fakultäten Wirtschaftswissenschaften und Mathematik + Informatik (M+I) gemeinsam angeboten wird. Da die Module aus dem Angebot der Fakultät M+I überwiegend NICHT jedes Semester angeboten werden, haben die Studierenden bereits im Bachelor-Studiengang erhebliche Probleme ihr Studium in der angestrebten Zeit zu absolvieren. Diese Situation wollten wir im Master nicht weiter forcieren. Aus unserer Sicht ist der Master unter diesen Bedingungen nicht studierbar. Damit stünde die Akkreditierung ohnehin in Frage. Soweit wollen wir es jedoch nicht kommen lassen.

Es gibt einen Rektoratsbeschluss, dass sämtliche Module, die die Fern-Universität anbietet jedes Semester belegbar sein müssen und dass auch jedes Semester Prüfungen in diesen Fächern möglich sein müssen. An diesen Rektoratsbeschluss hat sich auch die Fakultät M+I zu halten!!! Deshalb unterstützen wir die Intention der Fakultät. Frau Prof. Baumöl, die Vors. des Prüfungsausschusses und an der Kooperation beteiligte Professorin, war von der Entscheidung übrigens nicht begeistert. Das ist gut nachvollziehbar. Ein mulmiges Gefühl haben wir dabei auch. Aber es gibt Zeiten, da verhandelt man und es gibt Zeiten, da handelt man. Letzteres ist jetzt nötig: Wir üben mit der Entscheidung Druck auf die Falkutät M+I aus, den Rektoratsbeschluss "freiwillig" umzusetzen! Es ist bedauerlich, dass es soweit kommen muss. Eine Fakultät, die ohnehin um

ihr Überleben kämpft sollte einsichtiger sein. In Zeiten des Wandels, wie wir sie allerorten erleben, ist Prinzipienreiterei getreu dem HAWISCHISOG-Prinzip (HAWISCHISOG= HAben WIr SCHon Immer So Gemacht) die falscheste aller möglichen Strategien.

Wir möchten die Fakultäten bei ihrer Entscheidung unterstützen, benötigen dafür aber Fakten. Daher unsere Bitte an alle Studierenden im Bachelor Wi-Info: schreibt uns Eure Erfahrungen unter

ba-winfo@online.de.



#### Angelika Rehborn, GsF

Vorsitzende des FSR M+I Mitglied im Fakultätsrat M+I

# Fachschaftsseminare

1. Einführung in die juristische Denk- und Argumentationsstruktur am 10. 01. 09

**Zielgruppe:** Dieses Seminar ist für Anfänger ohne juristische Vorkenntnisse gedacht.

 2. Aufbau-Seminar zum juristischen Gutachtenstil am 02. 02. 09

**Zielgruppe:** Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits eine gewisse Sicherheit in der Anwendung der Gutachtentechnik haben und über Kenntnisse der zivilrechtlichen Grundlagen verfügen.

3. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am 14. 03. 09

**Zielgruppe**: Anfänger und Studierende im Grundstudium.

Ich freue mich Euch bei den Seminaren kennenzulernen und wünsche Euch ein erfolgreiches Sommersemester

# Anmeldung für die Seminare

Für die Anmeldung zu den einzelnen Seminaren kontaktiert ihr bitte das AStA-Büro:

buero@asta-fernuni.de Tel: 02331/3751373

Dort gibt es das Anmeldeformular und weitere Infos.

Die Seminare finden in der Bildungsherberge, Roggenkamp 10, 58093 Hagen statt. Eine Anreise am Freitag und eine Abreise am Sonntag sind möglich. Wir beginnen jeweils um 10:00 Uhr Ende ist etwa gegen 18:00 Uhr. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein in einem nahegelegenen Restaurant.

Der **Teilnahmebeitrag** setzt sich wie folgt zusammen:

Seminarbeitrag: 35,-€ Übernachtung je: 12,-€

# Änderung – langsam kann ich das Wort nicht mehr sehen...

Ich studiere Informatik im Bachelor-Studiengang. Anfang August werde ich mich an meine letzte Prüfung wagen. Da ich nicht sicher bin, ob ich sie im ersten Versuch bestehe, wollte ich heute morgen mit einem Blick in die Prüfungsordnung klären, ob eine Wiederholung innerhalb einer bestimmten Frist erfolgen muss. Man muss wohl von Glück sprechen, dass ich zu faul war, die zuletzt ausgedruckte Version der Prüfungsordnung zu suchen.

So konnte ich gleich noch herausfinden, dass es schon wieder eine Änderungssatzung gibt. Beschlossen im März. gültig ab Oktober 2008. Hab ich was verpasst? Wurde das überhaupt mitgeteilt? Wenn ia. dann war es wohl nicht sehr offensichtlich. Warum verschickt man die geänderte Prüfungsordnung nicht per Post an alle Betroffenen? Aus Umweltschutzgründen könnte man gutmütig sagen, bei der Menge an Änderungssatzungen wäre das Papierverschwendung.

Was bringt uns denn nun diese 9. Änderungssatzung? Fach heißt ab jetzt Modul – ist das wichtig? Mündliche Prüfungen dauern ab jetzt 25 Minuten – betrifft mich ja hoffentlich nicht mehr, aber auf 5 Minuten mehr oder weniger kommt es dann

auch nicht mehr an. Ein Gedanke schwirrt mir durch den Kopf: Gibt's eigentlich die alten Änderungssatzungen noch irgendwo zum Vergleich? Weiter im Text: Änderungen an den Wahlfächern... äh, Entschuldigung ...modulen - betrifft mich auch nicht mehr. Änderungen am integrierten Nebenfach - hab ja schon zahlreiche Änderungen hinter mir, betrifft mich aber auch alles nicht mehr. Notenberechnung - naja, bis ich im nächsten Jahr fertig bin kann sich noch einiges ändern. Innerhalb von drei Wochen nach Abgabe der Abschlussarbeit ein Kolloquium zur Präsentation und Verteidigung der Inhalte. Bitte was? Ich lese mir den Satz

zweimal durch, doch es bleibt dabei, dass ich zu meiner Abschlussarbeit jetzt auch noch einen Vortrag halten muss. Ich frage mich, was das soll. Gibt es das an anderen Universitäten auch? Muss wohl, wenn das angeblich als Auflage von der Akkreditierungsstelle kommt. Mich beschleicht das Gefühl, dass alle zwei Semester irgendwas an der Prüfungsordnung geändert wird. Die Bilanz der Änderungen an der Prü-

Semester	Änderung an der Prüfungs- ordnung
SS 2003	
WS 2003/2004	
SS 2004	
WS 2004/2005	3. Änderungssatzung ab 1.10.2004
SS 2005	4. Änderungssatzung (Teil 1) ab 1.4.2005
WS 2005/2006	4. Änderungssatzung (Teil 2) ab 1.10.2005
	5. Änderungssatzung ab 1.1.2006
SS 2006	
WS 2006/2007	6. Änderungssatzung ab 1.10.2006
SS 2007	7. Änderungssatzung ab 1.4.2007
WS 2007/2008	8. Änderungssatzung ab 1.10.2007
SS 2008	
WS 2008/2009	9. Änderungssatzung ab 1.10.2008

fungsordnung während meines Studiums bestätigt das Gefühl.

Ich bin sicher nicht von allen Änderungen in den Änderungssatzungen betroffen. Nur vom Wegfall des technischen Englisch. War sowieso eine lächerliche Veranstaltung, könnte man auch als Wahlmodul ohne Prüfungsleistung anbieten, just for fun oder für diejenigen, bei denen das Englisch doch etwas veraltet ist. Nur wozu hab ich dann damit meine Zeit verschwendet? Oder der Wegfall des Leistungsnachweises im Wahlfach (ja, damals hieß das noch so). Um weitere

Zeitverschwendung einzuschränken, hab ich in diesem Fach dann noch die erste Wahlfachprüfung gemacht, war ja nach der Klausur schon vorbereitet. Wer als Informatiker sechs Kurse Arbeits- und Organisationspsychologie liest, ist wohl selber schuld. Ich hab nur drei gelesen, und die haben für eine gute Prüfungsnote gereicht. Ein paar Monate nach der Prüfung hätte ich diese nichtmal mehr machen müs-

sen. Na gut, ich kann die Note

auf Extra-Antrag noch ins Zeugnis aufnehmen lassen, aber ich bin mir sicher, dass ich in der Zeit, die ich damit verbracht habe. Prüfungen und Leistungsnachweise hätte machen können, die mich im Studium voran gebracht hätten. Mit diesen Änderungen bin ich irgendwie ein paar Semester lang auf der Stelle getreten. Ach, meine letzte Prüfung ist übrigens theoretische Informatik. Hab ich leider so lange vor mir her geschoben, bis aus dem Leistungsnachweis eine Prüfung gemacht wurde. Und dann darf ich meine Bachelor-Arbeit verteidigen (den Begriff kannte ich bisher hauptsächlich im Zusammenhang mit Dissertationen). Ich bin gespannt, Überraschungen welche das (vor)letzte Semester für mich noch bereit hält. Viel-

leicht muss ich ja die meisten Scheine und Prüfungen nochmal machen, weil meine Leistungen veraltet sind? Wenn ich es mir recht überlege, passt mein Studium ja eigentlich ganz gut zur rasanten Entwicklung in einigen Bereichen der Informatik...

A.F. (Name der Redaktion bekannt) 30.7.2008

# Commerzbank Stipendium – Erstmalige Verleihung in Pécs

### ■ Hagen-Pécs, Fernstudium-Programm

Seit 2008 wird einmal jährlich einem Studenten oder einer Studentin der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Pécs für ausgezeichnete Studienergebnisse an der FernUniversität in Hagen das Commerzbank-Stipendium in Höhe von 1.000 Euro verliehen. Am 25. April 2008 hat István Reisz die besondere Auszeichnung entgegen nehmen dürfen.

#### ■ Bitte stelle dich kurz den Lesern selbst vor!

Ich heiße István Reisz und bin 27 Jahre alt. Ich habe mein Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Pécs im Jahre 2005 beendet. Nach dem Studium suchte ich nach einer Arbeitsstelle, die Fremdsprachkenntnisse voraussetzt. In meinem deutschsprachigen Fernstudium an der Hagener Universität hatte ich Fachwissen erworben und mir Kompetenzen angeeignet, die ich nun praktisch anwenden wollte. Seit zwei Jahren habe ich einen festen Arbeitsplatz und arbeite im Top-Management eines Unternehmens mit ungefähr 200 Mitarbeitern, das im Industrieanlagenbau international tätig ist.

# ■ Wann hast Du mit dem Studium an der FernUniversität in Hagen begonnen?

Im Sommer 2003, meine erste Prüfung habe ich im Herbst 2004 erfolgreich bestanden.

# Du hast das erste Commerzbank-Stipendium erhalten. Wie ist es dazu gekommen?

Um das Stipendium kann man sich nicht bewerben. Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität in Hagen entscheidet, wer das Stipendium bekommt. Der nach Notendurchschnitt besten Absolventin bzw. dem besten Absolventen wird dann das von der Commerzbank Zrt. geförderte Stipendium von der ungarischen Stiftung Deutschsprachiges Fernstudienzentrum Budapest verliehen.

# ■ Was bedeutet diese Auszeichnung für dich?

Das war für mich eine große Überraschung. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich den Preis für meine guten Prüfungsergebnisse bekommen habe; die Auszeichnung bedeutet für mich auch eine große moralische Anerkennung. Es ist eine besondere Ehre, dieses Stipendium bekommen zu können. Ich freue mich sehr darüber.

# ■ Warst du während des Studiums in Hagen?

Nein, wer das zwischen der Universität Pécs und der FernUniversität in Hagen vereinbarte Doppeldiplomprogramm im Fach Wirtschaftswissenschaft studiert, muss nicht nach Deutschland fahren; das Studium findet ja im Wege des Fernstudiums statt und die Prüfungen sind im Fernstudienzentrum Budapest abzulegen.

#### ■ Wie waren die Dozenten?

Zu den Hagener Dozenten haben die Studierenden in der Regel keinen direkten Kontakt, aber wenn wir Fragen haben oder Probleme auftauchen, Fachliteratur brauchen, können wir mit den Dozenten via Internet in Verbindung treten. In Pécs hat uns der damalige Koordinator des Doppeldiplomprogramms, Herr Dr. Schepp, geholfen.

# ■ Wie wurden die Prüfungen abgewickelt?

Für den Hagener Studiengang musste ich drei Fächer wählen, ein Schwerpunkfach und zwei kleinere Fächer, sogenannte Wahlpflichtfächer. Jedes Fach war mit einer schriftlichen Prüfung abzuschließen. Für jede Prüfungsklausur waren vier Stunden angesetzt. Wir hatten im Studienjahr zwei Prüfungsphasen, eine im Frühling und eine im Herbst. Daneben waren auch schriftliche Hausarbeiten zu bearbeiten und nach Hagen zu schicken. Im Hauptfach waren vier Hausarbeiten anzufertigen, die in zwei Semestern zu leisten waren. In den kleineren Fächern fielen ie Fach zwei Hausarbeiten mit einem Umfang von ca. 20 Seiten an. Zur Teilnahme an einer schriftlichen Prüfung berechtigt war nur, wer zuvor in dem jeweiligen Fach 50% der Hausarbeiten erfolgreich bearbeitet hatte.

# Was motivierte dich, warum hast du dich für Hagen entschieden?

Das Grundmotiv für mich war, dass ich an der Hagener Universität ein deutschsprachiges, in den deutschen Ländern und in der EU anerkanntes Diplom erwerben konnte. Das Hagener Diplom bedeutet einen großen Wettbewerbsvorteil auf dem Arbeitsmarkt, sowohl in Ungarn als auch im Ausland. Ein anderer Grund war, dass ich meine Deutschkenntnisse vertiefen und neben dem ungarischen auch ein deutsches Diplom erwerben wollte.

#### Wie viel Zeit hast du für das Studium in Hagen aufgewandt?

Für das Schwerpunktfach benötigte ich viel Zeit und Energie, ungefähr ein Jahr. Der tatsächliche Zeitaufwand ist aber immer auch von den Studierenden, also von den einzelnen Personen abhängig.

### Auf welchem Niveau hast du Deutsch gesprochen, als du in Hagen aufgenommen wurdest?

Ich sprach auf Muttersprachler-Niveau. Ich meine aber, dass das Mittelstufenniveau in Hagen genügend ist, es muss aber unbedingt betont werden, dass man ohne gute Sprachkenntnisse das Studium nicht leisten kann.

# ■ Wie viele Fächer in Pécs wurden in Hagen anerkannt?

Im Rahmen der Kooperation wurde festgelegt, dass die ersten drei Studienjahre an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Pécs in Hagen anerkannt werden. Da ich als Studienvertiefung keine Finanzwesen-Fächer aufgenommen hatte, musste ich in Pécs noch vier Fächer in Finanzwesen studieren. Die Fächer in Hagen sind ansonsten denen in Pécs sehr ähnlich, wie z.B. Bank- und Finanzwesen, Marketing, Management, Personalführung und Organisation.

# ■ Sind die Prüfungen in Hagen schwer zu bestehen?

Die Lehrwerke und die Bücher sind verhältnismäßig leicht zu lesen und zu verstehen. Da man die Fächer wählen kann, habe ich mich für solche Themen entschieden, für die ich mich interessiert habe. Außerdem gibt es noch eine Begünstigung: die Studierenden können in Hagen selbst bestimmen, wann und in welchen Fächern sie Prüfung(en) ablegen möchten.

# ■ Wie hast du die Lehrwerke bekommen?

Das Studienmaterial wurde per Post geschickt.

# ■ Wie oft fanden Prüfungen in Budapest statt?

Die erste Hagener Prüfung war im Herbst 2004. Das war für mich am schwierigsten. Dann schloss ich mein Studium an der Universität Pécs erfolgreich ab, begann zu arbeiten und studierte neben dem Beruf weiter an der FernUniversität. Im Herbst 2006 hatte ich eine kleinere Prüfung und im Herbst 2007 noch eine. Das sind insgesamt drei Prüfungen; ich bin also dreimal zur schriftlichen Prüfung nach Budapest zum dortigen Fernstudienzentrum gefahren. Die Prüfungen finden dort unter deutscher Aufsicht statt.

Wie reagierten die Dozenten an der Fakultät in Pécs, wenn einige Studierende wegen zu absolvierender Prüfungen für das Hagener Studium in den Seminarstunden und Vorlesungen nicht erschienen?

Es gab keine Konflikte, weil die Prüfungszeiten in Hagen und in Pécs gar nicht zusammenfallen, und so konnten wir uns auch auf die Hagener Prüfungen ohne Probleme vorbereiten.

# Was wirst du mit dem Stipendium, genauer mit den 1.000 Euro anfangen?

Ich weiß noch nicht, ich werde das Geld vielleicht für Reisen ausgeben.

# Meinst du, dass du mit dem Hagener Diplom in deiner Branche erfolgreicher wirst?

Ja, unbedingt. Man verfügt über ein besonderes Diplom, das sich von den anderen unterscheidet, und dieses kann auf dem internationalen Arbeitsmarkt einen Zusatzwert bedeuten. Auf dem Arbeitsmarkt ist ein fremdsprachiges zweites Diplom ein großer Vorteil. Ich bin in einer beruflichen Position, in der ich von meinen in Hagen erworbenen Kenntnissen gut profitieren kann.

# ■ Wie viel kostete das Studium in Hagen?

Pro Fach fallen Kosten von ca. 500 Euro an; es bestand aber auch die Möglichkeit, sich bei der Hagener Universität im Fall von nachweisbaren erfolgreichen Studien- und Prüfungsleistungen um sogenannte DAAD-SurPlace-Stipendien zu bewerben, mit denen die Kosten der Studienmaterialien gedeckt werden konnten.

# ■ Wie lange dauert das Studium in Hagen?

Das Studium kann in ca. 2,5 Jahren beendet werden. Für die Studierenden in Pécs ist es ein großer Vorteil, dass viele im Heimatstudium erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen auch in Hagen anerkannt werden, und so wird das Studium in Hagen attraktiv und ist für uns leichter zu absolvieren.



Vielen Dank für das Gespräch und wir wünschen dir weitere Erfolge:

Szeitz Anita, Szloboda Zsuzsanna, 3. Jahrgang, Pécs

# Auch Du ein Internet-Menschenrechtler?

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

ich bin Student vom Studiengang Master ET+IT, der, wie wohl alle von Euch, sich nicht ausschließlich mit Familie, Arbeit, Studium, Essen und Schlafen beschäftigt. Seit einigen Jahren arbeite ich ehrenamtlich für amnesty international, und wende mich deswegen heute an Euch.

AMNESTY



amnesty international setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte, nach der internationalen Erklärung der Menschenrechte der UN. Lange galt das Augenmerk von ai vor allem gewaltlosen politischen Gefangenen, aber heutzutage beschäftigt sich die Organisation auch speziell mit Themen wie Frauenrechte, Asyl, Abschaffung der Todesstrafe, und seit neulich mit den sogenannten wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechten. Amnesty tut was, wo andere darüber nur diskutieren.

Was tut ai? Vor allem Öffentlichkeitsarbeit. Ein Großteil der Arbeit ist Briefe schreiben und Unterschriften sammeln. Es gibt die Skeptiker die wohl meinen, dass gegen bewaffnete Willkür Papier wenig tun kann. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es nicht so ist: 1986 wurde ich zusammen mit anderen 116 Studenten in Chile verhaftet, weil wir in einer gewaltlosen Protestaktion das Rektorat der Universidad de Chile in Santiago besetzten. Damals galt in Chile noch der Ausnahmezustand unter der Diktatur von General Pinochet.

Die Polizei durfte Zivilisten verhaften, ohne jemanden benachrichtigen zu müssen, sogenannte Incomunicado-Haft. Wir kamen alle in eine Halle und durften die erste Nacht auf dem Boden schlafen. Glücklicherweise befand sich zum Augenblick der Verhaftung der japanische Botschafter im Rektorat, dem wir eine Liste unserer Namen ausgehändigten. Dankdessen kam interna-

tionaler Druck auf die Regierung und die Haftbedingungen verbesserten sich ab dem dritten Tag wesentlich.

Einige von uns haben damals in Haft besser gegessen als in unseren Studentenpensionen. Auch in China hat man neulich erlebt, daß die chinesischen Behörden ein wachsames Auge auf die internationalen Beobachter hatte. Fazit ist, die Mächtigen fürchten sich vor der Öffentlichkeit, wenn sie was zu verstecken haben. Noch schlimmer wenn es sich um Menschen handelt.

Mein konkreter Vorschlag ist es, eine virtuelle Hochschulgruppe von ai zu bilden mit allen Mitteln die uns heute das Internet bietet. Die FernUni bietet die allerbesten Bedingungen für so ein Projekt, weil, anders als in Präsenz-Unis wo es auch Hochschulgruppen gibt, wir darauf angewiesen sein werden. Es sind keine Grenzen gesetzt, auch Studenten oder Angestellten anderer Unis, ja sogar im Ausland, dürften teilnehmen. Wir können ieden gebrauchen, sowohl Techniker wie Humanisten; für jeden ist was zu tun und davon jede Menge. Die möglichen Aktionen hängen nur von der Phantasie ab: wie wäre es mit einer internationalen online-Demo?

Das inhaltliche Thema zu dem wir arbeiten, können wir uns selber aussuchen. Es gibt in amnesty auch Leute, die gewisse Themen inhaltlich professionell recherchieren. Die Grundlage für die heutige internationale Anerkennung von ai ist eben die Seriosität.

Ich hoffe sehr, dass ich auch viel Resonanz stoße, bin für alle Eure Fragen offen und werde mich über Eure Emails sehr freuen: amnesty-virtuell@web.de.

Euer,



Juan Sebastián Oehrens Dipl.Phys., M.Sc. Student Master

# Von der FernUni zur GernUni

Zum "wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt" soll Europa werden – das hat sich die vereinte EU auf das blaue star-spangled Banner geschrieben. Die FernUni Hagen gehört dazu: Mit ihrem Angebot richtet sie sich an einige besondere gesellschaftliche Gruppen innerhalb und außerhalb eines der größten und stärksten europäischen Akteure:

- Menschen, die besondere Leistungsträger sind und nach erfolgreicher Erstausbildung ein Zweitstudium neben dem Beruf absolvieren
- Menschen, deren Bildungsbiografie nicht geradlinig verlief und nun zu einem späteren Zeitpunkt einen niveauvollen Wissenserwerb nachholen möchten
- Menschen, die aus sozialen, psychischen oder physischen Gründen nicht an der Mainstream-Bildungsinfrastruktur teilnehmen können, sondern auf alternative Bildungsangebote angewiesen sind
- Menschen, die Zugang zu universitärer Bildung auch ohne allgemeine Hochschulreife suchen

und immer mehr:

 Junge Vollzeitstudierende, denen die FernUni (noch) Asyl vor horrenden Gebührenrechnungen gewährt

Die gesellschaftliche Verantwortung, die die Bildungseinrichtung FernUniversität Hagen mit rund 50.000 Studierenden (Zahlen sind steigend) damit trägt, ist enorm. So enorm, dass man das Schicksal der FernUni nicht zum Spielball landespolitischer Richtungswechselspielchen machen sollte und vor allem nicht einem kurzfristigen Gewinnmaximierungs-Rationalisierungsdenken unterwerfen darf.

Auf der anderen Seite sollte man sich jedoch auch nicht gegen Veränderung, Modernisierung und Weiterentwicklung verschließen, auch wenn dies an manchen Stellen einschneidende Maß-

nahmen bedeuten kann. Solange das Gesamtziel, nämlich eine möglichst breite und barrierefreie Vermittlung von Wissen, auf der Prioritätenliste ganz oben steht, sind auch unangenehme Umstrukturierungsmaßnahmen gerechtfertigt.

Ein Aspekt der Einführung ökonomischer Prinzipen in den öffentlichrechtlichen Bereich hat äußerst positive und weitreichende Folgen: die Orientierung am Kunden. Zwar mag der Begriff Kunde unglücklich sein, denn er impliziert, dass Bildung eine Ware sei und verwischt die gesamtgesellschaftliche Verantwortung für eine (in Kenntnissen und Werten) gebildete Bürgerschaft. Dennoch, wenn die etablierten Kräfte schon diese Sprache sprechen, dann kann man auch in dieser Sprache antworten:

Kundenorientierung bedeutet, aus der FernUni eine GernUni zu machen – eine Bildungseinrichtung, der man gerne angehört, von der man sich verstanden fühlt und die als wichtige Stütze der persönliche Bildungsbiographie wahrgenommen wird.

Stufen auf dem Weg zu GernUni könnten folgendermaßen aussehen:

- eine flächendeckende, adäquate Betreuung der Studierenden
- ein breites Angebot an Studiengängen, das nicht nur der Gewinnmaximierungslogik folgt
- den Verzicht auf weitere Studiengebühren
- einen erleichterten Zugang für strukturell benachteiligte Gruppen
- ein ökologisches und nachhaltiges Profil in Gebäudemanagement, Lehre und Forschung

Die Liste ist natürlich nicht vollständig und für weitere Vorschläge bin ich gerne offen.



Jochen Blumenthal, Grüne Hochschulgruppe Hagen

www.ghg-hagen.de



Impressum

Das "SprachRohr" ist eine Zeitschrift der Studierendenschaft der FernUniversität in Hagen

Öffentlichkeitsarbeit: Dorothee Biehl (V.i.S.d.P.) c/o AStA der FernUniversität in Hagen Roggenkamp 10 58093 Hagen

Redaktion: Angelika Rehborn Tel. 02331/3751373 sprachrohr@asta-fernuni.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe 03/08: Dorothee Biehl, Michael Biehl, Jochen Blumenthal, Ulrike Breth, Angela Carson-Wöllmer, Jutta Ferber-Gajke, Rainer Henniger, Oliver Herrmann, Lonio Kuzyk, Iris Meinl, Michaela Neunz, Juan Sebastián Oehrens, André Radun, Angelika Rehborn, Horst Wagner, Jens Schultz, Daniel Schwarz. Thomas Walter.

Titelbild: Jens Schultz
Fotos: www.pixelio.de, www.photocase.de,
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe
Zeichnungen: Arnd Hawlina
E-Mail: arnd@hawlina.de
Druck: DCM-Druck Center Meckenheim

Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

dcm@druckcenter.de

Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Artikeln, das Einsetzen von Titeln und Hervorhebungen vor.

# Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen:

Das **Studierendenparlament** (SP) traf sich Anfang September in Berlin zu seiner jährlichen Sitzung außerhalb von Hagen. Themen waren unter Anderem das Studium und die Betreuung in der Haft und das neue dezentrale Betreuungskonzept der FernUni. Hierüber referierte unser Rektor Prof. Dr.-Ing Hoyer.

Zunächst die erste gute Nachricht: "Höchstwahrscheinlich wird die Einführung von Studiengebühren um ein weiteres Jahr verschoben." (Prof. Hoyer) Dies wäre für uns alle natürlich eine große (finanzielle) Erleichterung!

Die zweite gute Nachricht lautet: "Der Bildungsauftrag der FernUni gilt vor Allem den Berufstätigen, den Familienarbeitern, den Behinderten und den Gefangenen." (Prof. Hoyer) So eindeutig habe ich dies bislang noch nicht vernommen und freue mich darüber, dass die "Klientel" von "Grau & schlau", die einen großen Anteil der

jetzt insgesamt ca. 52000 Hagener Studierenden ausmacht, besondere Berücksichtigung findet. Allerdings habe ich in der Diskussion darauf hingewiesen, dass dies auch in der Selbstdarstellung der FernUni zum Ausdruck kommen sollte. Das Argument, dass nur die Abbildung attraktiver, junger und nichtbehinderter Menschen Werbezwecke erfüllt, ist falsch. Im Übrigen lehrt der Blick auf viele AthletInnen der letzten Paralympics in Peking, dass auch behinderte Menschen sehr attraktiv sein können!

Gerade für ältere und/oder berufstätige und/oder behinderte Studierende ist ein gutes **Betreuungskonzept** wichtig. Hierzu gehören die Studienzentren, die – wie Prof. Hoyer ausführte – zukünftig als 12 bis 14 Regionalzentren so über Deutschland verteilt werden sollen, dass jeweils gut 4000 Studierende von einem Zentrum aus betreut werden und damit gewährleistet wird,

dass für 75 Prozent der Studierenden die Entfernung zum nächsten Regionalzentrum nicht mehr als 75 Kilometer betragen soll. Das Pilotprojekt startet in Berlin zum 1. März 2009; bis 01.01.2011 soll die gesamte Umstellung deutschlandweit durchgeführt sein. Es wird kritisch zu beobachten sein, ob die an sich durchaus gute Planung, wie sie vom Rektor vorgestellt wurde, Wirklichkeit wird, oder ob es wie bei vielen anderen neuen Konzepten – letztlich doch zu einer Serviceverschlechterung kommt...

Eine Gruppe von 13 TeilnehmerInnen, darunter Gudrun Baumgartner, meine Listenkollegin, und ich, besuchte anlässlich unserer Berlin-Reise die Justizvollzugsanstalt Tegel, die 1700 Gefangene "beherbergt", von denen 14 an der FernUni studieren. Es war für mich sehr spannend, aber auch bedrückend, mit diesen Kommilitonen ins Gespräch zu kommen und von ihren doch recht

MARX-Repetitorium

# **KLAUSURHILFE**

WWW.MARX-REP.DE

zu den folgenden Prüfungen der Fernuniversität:

Makroökonomik + Kernfach: Allgemeine Volkswirtschaftslehre + Volkswirtschaftstheorie + Geld und Währung der Prof.Wagner und Arnold.

**Grundstudium** (Diplom und Bachelor):

# "Makroökonomik:

# Klausurlösungen <u>und</u> Theorie" 582 Seiten 25 €

Auf den Seiten 1 bis 251 wird der komplette (!) relevante Stoff (Theorie) verständlich (!) dargestellt: Neben der mathematischen (> 700 Gleichungen) und grafischen Darstellung (> 70 Abbildungen) der Themen und Modelle gibt es viele ökonomische Interpretationen (einschließlich der Wirkungsketten von Ablaufprozessen), die den Stoff absolut verstehbar machen. Die nachfolgenden Seiten 252 bis 582 beinhalten ausführliche, nachvollziehbare und vollständige Lösungen aller Aufgaben der Klausuren von 9.2001 bis **9.2008:** In einem Extra-Kapitel werden viele Tipps und Tricks zur Lösung der Aufgaben vorgestellt und in Tabellen alle Ergebnisse zusammengefaßt. Alle Lösungen zeigen den "kleinsten" (!) Rechenschritt. Vielen Lösungen ist eine ökonomische Interpretation der Ergebnisse extra (!) hinzugefügt.

#### Hauptstudium:

#### "Lösungen von AVWL-Klausuren":

(Prüfer: Prof. Wagner") 3.97 – 9.2008, 385 Seiten 29 €

# "Lösungen von VWT-Klausuren":

(Prüfer: Prof. **Wagner**) 3.97 – 9.2008, 385 Seiten 29 €

Theorie-Skripte zum Hauptstudium (u.v.a.!!!):

**AVWL: Fiskalpolitik** (Prof. **Arnold**):

"Fiskalpolitik in geschlossener Wirtschaft": 134 S., 34 Abb. 19 €

AVWL+VWT: Theorie der Stabilitätspolitik ( Prof. <u>Wagner</u>): "Politikineffektivität und Zeitinkonsistenzproblem": 105 S., 14 Abb. 19 €

AVWL+VWT+Geld und Währung: Problemfelder der Makroökonomik (Prof. <u>Wagner</u>): "Neoklassische Wachstumstheorie": 101 S., 29 Abb. 19 €

AVWL+VWT+Geld und Währung: Problemfelder der Makroökonomik (Prof. <u>Wagner</u>): "<u>Entwicklung der Staatsverschuldung</u>": 20 S., 3 Abb. 8 €

AVWL : Allokationstheorie (Prof. <u>Arnold</u>): "Pareto-Optimum, externe Effekte und Besteuerung": 121 S. 19 €

<u>Sehr ausführliche</u> Informationen über alle prüfungsrelevanten <u>12</u> Skripte, <u>Preise</u> und <u>Bestellungsmodus</u> und <u>kostenlose</u> Textproben unter: <u>www.marx-rep.de</u>

schwierigen Studienbedingungen zu erfahren. Uns wurde klar, welche besonderen Leistungen diese inhaftierten Studenten erbringen müssen, um ihr Studienziel zu erreichen!

Ansonsten gab es in diesem Sommer 2008 aus meiner Sicht keine dramatischen Neuigkeiten. Wie Ihr wisst, wurde der Hochschulrat ernannt, von dessen fünf externen Vertretern vier aus der Wirtschaft kommen: Fachschaftsrat (FSR) und Fakultätsrat Kultur- und Sozialwissenschaften tagten regelmäßig, wobei Gudrun Baumgartner teilweise an den Fakultätsratssitzungen und ich an den Fachschaftsratssitzungen teilnahm. Die Frage, ob als zusätzliches Angebot der FernUni auch Hörbücher zur Verfügung gestellt werden sollen, wurde im FSR diskutiert. Allerdings war meine Suche nach Interessenten für Audiomedien im SPRACH-ROHR 1/2008 doch ziemlich frustran: Es meldeten sich bei mir bis heute nur acht InteressentInnen, was einem Anteil von 0,016 Prozent der Hagener Studierenden entspricht. Ach ja...

Abschließend grüße ich Euch, vor Allem die Studienanfänger, zum Wintersemester 2008/2009 und wünsche Euch viel Freude und Erfolg im Studium. Zu Jahresbeginn 2009 werden wieder Wahlen zum SP und zum FSR stattfinden. Voraussichtlich wird die nächste Wahlperiode auf ein Jahr verkürzt, damit diese Wahlen zukünftig gemeinsam mit den Universitätswahlen (Senat, Fakultätsrat usw.) stattfinden können, was organisatorische und finanzielle Vorteile hat.

Wie immer hier meine eMail-Adresse: DrWagner\_Hohenstein@t-online.de (bitte immer mit der Überschrift "FeU Hagen").



Euer
Horst Wagner, "Grau & schlau"

# **Quo Vadis Bildungsherberge**

Was macht die Bildungsherberge aus oder warum wird sie von den Studierenden genutzt? Dies ist eine Frage, die ich mir als Geschäftsführer immer wieder stelle und auch stellen will.

Auf einem Seminar der Fachschaft WiWi vor einigen Jahren, als ich noch nicht Geschäftsführer war, lernte ich die Herberge als Gast kennen und war von ihr ziemlich beeindruckt. Heute denke ich noch oft daran zurück. Richtig ist zwar, dass die Herberge fast nur von Studierenden genutzt wird, aber auch Studierende sind Kunden und dies ist der Weg auf den ich die Bildungsherberge noch weiter bringen will. Kundenorientiertheit und Service sind für mich nicht nur Schlagworte, sondern ich will sie in "meiner" Herberge fordern und fördern. Mit kleinen Dingen haben wir schon angefangen, wie zum Beispiel mit einem zusätzlichen Kühlschrank in der Gemeinschaftsküche, da der vorhandene bei voller Belegung der Herberge, vor allem im Sommer, nicht ausreichte.

Ein anderes größeres Projekt, ist im Moment die Renovierung der Außenfassade. Hier wird die Bildungsherberge farblich an das Nachbargebäude angeglichen. In diesem Gebäudeteil ist auch der AStA untergebracht und durch die neue farbliche Gestaltung kann man jetzt erkennen, dass die Bildungsherberge und AStA zusammen gehören.

Ziele in der nahen Zukunft werden auf jeden Fall sein, die Homepage komplett zu überarbeiten und mehr Informationen bereit zu halten. Die Buchung von Übernachtungen soll auch vereinfacht werden.

Ein anders Ziel von mir ist die Möglichkeit zu schaffen, kurzfristig noch in der Herberge ein Zimmer zu bekommen. Im Moment brauchen wir wegen der Versendung der Schlüsselkarten, mit der Post mindestens eine Woche Vorlauf.

Ab Januar 2009 werden Übernachtungsgäste zu ihrem Aufenthalt in der

Herberge befragt. Viele Verbesserungen setzten wir selber um, aber wir brauchen auch die Hilfe unserer Kundschaft.

Zufriedenheit bei unseren Gästen ist mein Ziel und das meiner Angestellten. Die FernUni wirbt mit dem Slogan "Studieren, wo es am schönsten ist", meiner soll erst mal sein "Besser studieren, wenn man zufrieden ist".

Wenn Ihr Fragen und Anregungen zur Herberge habt, so schreibt mir bitte eine E-Mail unter gf@bildungsherberge.de.

Beschwerden oder Kritik bitte auch an diese Adresse, diese sind mir sehr wichtig. Fehler können vorkommen, müssen aber auch erkannt werden, damit Sie nicht wieder gemacht werden. Für Euer Feedback danke ich schon jetzt und wünsche Euch einen angenehmen nächsten Aufenthalt.



Euer Jens Schultz (Geschäftsführer BHB)

AStA der FernUniversität in Hagen, Roggenkamp 10, 58093 Hagen G 4 2 7 9 5 Deutsche Post AG, Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt

finanzen@asta-fernuni.de

studium@asta-fernuni.de

Der Bezugspreis ist im Studierendenschaftsbeitrag enthalten.

# **Kontakte**

#### Studierendenparlament

Studierendenpanament		
Vorsitzender des Studierendenparlaments	Rainer Henniger	rainer.henniger@sp-fernuni.de
stv. Vorsitzende des Studierendenparlaments	Dorothee Biehl	dorothee.biehl@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Haushaltsausschusses	Achim Thomae	achim.thomae@sp-fernuni.de
Vorsitzender des Ausschusses Studium, Betreuung und Strategie  AStA	Daniel Schwarz	daniel.schwarz@sp-fernuni.de
Vorsitzender	Frank Spiekermann	vorsitz@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzende und Referentin für Soziales und Inhaftierte	Angela Carson-Wöllmer	soziales@asta-fernuni.de
stv. Vorsitzender und Referent für Internationales + Recht	Thomas Walter	internationales@asta-fernuni.de

Referentin für Studienzentren insbesondere innerhalb NRW Jutta Ferber-Gajke studienzentren @asta-fernuni.de Referentin für Gleichstellung sowie Studierende

Lonio Kuzyk

mit chronischer Erkrankung und Behinderung Ulrike Breth gleichstellung@asta-fernuni.de
Referent für Studium und Betreuung

Michael Biehl

Referentin für Gremienkommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Insbesondere außerhalb NRW

und hochschulpolitische Koordination Michaela Neunz greko@asta-fernuni.de

Referent für internetbasierte Dienstleistungen

und Evaluation Oliver Herrmann villa@asta-fernuni.de

Kritik & Kummerkasten an Studienzentren und bei mentoriellen Veranstaltungen: stz-feedback@asta-fernuni.de

#### ■ Fachschaften

Referent für Finanzen

Vorsitzende des Fachschaftsrates M+I	Iris Meinl	iris.meinl@mathinf.fsr-fernuni.de
Vorsitzender des Fachschaftsrates KSW	André Radun	andre.radun@ksw.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates ReWi	Irmgard Peterek	irmgard.peterek@rewi.fsr-fernuni.de
Vorsitzende des Fachschaftsrates WiWi	Angelika Rehborn	angelika.rehborn@wiwi.fsr-fernuni.de

Alle Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter sind auch unter der E-Mail-Adresse Vorname.Nachname@sv-fernuni.de erreichbar.